Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 414. Mittag-Ausgabe. Neunundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Donnerstag, den 5. September 1878.

Deutschland.

Berlin, 4. Septbr. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Primar-Arzt Dr. med. Standthartner am allgemeinen Krankenhause zu Wien den Rothen Adler-Orden dritter Klasse; dem königlich baierischen Bahnhofsverwalter Albert zu München den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Königlich spanischen Legations-Secretär Don Louis Silva y Fernandez de Córdoba im Staatsministerium und dem Königlich spanischen Oberst-Lieutenant Jose Espi den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse; dem Königlich spanischen Legations-Secretär Joaquin Fesser und dem Advocaten de L'Ecu d'Andrimont am Appellhofe in Brüssel den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse; sowie dem General-Director der Sächsischen Vieh-Versicherungsbank zu Dresden, Eugen Römer den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse verliehen.

Se. Majestät der König hat dem Obersten Courtin, Hafen-Commandanten von Montevideo, den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse, und dem Kaufmann Gustav Tiktin zu St. Petersburg den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse verliehen.

Se. Majestät der Kaiser und König haben im Namen des Reiches den bisherigen Consul in Moskau, Dr. Laubereau, zum Consul in Christiania, den Ritter Gustav von Schöller zum Consul in Brünn, und den Baron de Fonte Bella zum Consul in S. Miguel (Azoren) ernannt.

Se. Majestät der König hat den bisherigen ordentlichen Professor an der Universität zu Rostock, Dr. Siegfried Brie, zum ordentlichen Professor in der juristischen Facultät der Universität zu Breslau, sowie den außerordentlichen Professor an der Universität in Breslau, Dr. Arthur Ludwich, zum ordentlichen Professor in der philosophischen Facultät der Universität Königsberg ernannt.

Se. Majestät der König hat dem Banquier Anton Emil Wolff zu Berlin den Charakter als Commerzienrath verliehen.

Der bisherige Privatdocent Dr. Dames an der Universität zu Berlin ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Facultät derselben Universität ernannt worden. Der Lehrer an der Thierarzneischule in Berlin und Privatdocent bei der dortigen Universität Dr. Pinner ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Facultät derselben Universität ernannt worden. Dem Oberlehrer am Gymnasium zu Hohenstein Emil Blümel ist das Prädicat „Professor" beigelegt worden. Am Gymnasium in Wetzlar ist der ordentliche Lehrer Dr. Adalbert Glaser zum Oberlehrer befördert worden.

Berlin, 4. Septbr. [Se. Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz] nahm gestern Vormittag den Vortrag des Militär-Cabinets, sowie die persönliche Meldung des Capitäns zur See, Pirner, entgegen.

Heute Abend begiebt Sich Se. Kaiserliche Hoheit zur Inspicirung des I. Königlich baierischen Armeecorps nach Ulm. Die Rückreise erfolgt am Sonnabend Abend von Augsburg aus, die Ankunft in Potsdam am Sonntag Mittag. (Reichsanz.)

⊙ **Berlin**, 4. Sept. [Vom Bundesrath. — Die Socialisten-Vorlage. — Lotterie. — Statistisches.] Morgen, am 5. September, findet um 2 Uhr Nachmittags im Reichs-Kanzleramt eine Sitzung des Bundesraths statt. Auf der Tagesordnung befinden sich u. A. der Bericht des Justiz-Ausschusses über die strafrechtliche Verfolgung von Beleidigungen des Bundesraths und ferner Ernennungen von Commissarien für die Vertretung des Gesetzentwurfs gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Socialdemokratie bei den Berathungen im Reichstag. Dagegen zeigt die Tagesordnung noch nicht die Feststellung der Motive zu dem Gesetzentwurf gegen die Socialdemokratie durch den Bundesrath an. — Die heutige „Prov.-Corr." weist in zwei Leitartikeln mit Nachdruck, aber in einem sehr versöhnlichen Tone auf die Nothwendigkeit gemeinschaftlichen Handelns der vaterlandstreuen und staatserhaltenden Elemente hin. — Der König hat dem Künstlerverein zu Leipzig gestattet, zu einer Lotterie von Kunstwerken, welche der genannte Verein für den Bau eines Künstlerhauses in Leipzig im November d. J. zu veranstalten beabsichtigt, auch innerhalb des preußischen Staates Loose zu verkaufen. — Nach einer Zusammenstellung über die Verarbeitung des Roheisens auf den Hüttenwerken im preußischen Staate während des Jahres 1877 waren im Ganzen 564 producirende Werke, auf welchen 20,217 männliche und 105 weibliche Arbeiter beschäftigt waren. Es wurde auf diesen Werken überhaupt Eisen-Material verschmolzen 6,406,030 Centner. Es wurden hieraus gewonnen 2,195,797 Centner Maschinentheile im Werthe von 21,554,107 M., 522,858 Centner Geschirrguß (Poterie), im Werthe von 5,608,504 M., 853,788 Ctr. Röhren im Werthe von 6,261,875 M., 180,338 Ctr. Hartgußwaaren im Werthe von 2,024,000 M., getemperte Gußwaaren 13,348 Ctr. im Werthe von 369,849 M. und 1,895,296 Ctr. sonstige Gußwaaren im Werthe von 17,000,603 M., in Summa Gußwaaren 5,661,425 Centner im Werthe von 52,818,938 M. Von dem zu Schweißeisen (Schmiedeeisen und Stahl) verarbeiteten Eisenmaterial wurden 17,321,264 Ctr. Fabrikate im Werthe von 131,788,963 M. gewonnen. An verkäuflichem Flußeisen wurde producirt 7,912,195 Ctr. im Werthe von 71,928,719 M.

= **Berlin**, 4. Sept. [Der Kaiser. — Der Reichstag. — Die nationalliberale Fraction. — Das Tabaksmonopol. — Enquête über Eisenindustrie. — Prüfung für Aerzte.] Wir hatten vor einigen Tagen mitgetheilt, daß die Abreise des Kaisers von Gastein nach Kassel zur Theilnahme an den dortigen Manövern ungewiß sei; eine neuere Nachricht will wissen, daß die Besserung in dem Befinden des Kaisers in so erfreulicher Weise fortschreite, daß die Ausführung des früheren Reiseplanes immer wahrscheinlicher werde. Der Kaiser verkehrt viel und eingehend mit dem Reichskanzler. Der letztere hat jetzt den offenen Wunsch ausgesprochen, während der Reichstagssession zwar den Debatten über das Socialistengesetz beizuwohnen, jedoch direct nicht in dieselben einzugreifen, um sich das vollkommen objective Urtheil über den Verlauf der Debatte und seine späteren Entschließungen vorzubehalten. Von der Eventualität einer wiederholten Reichstags-Auflösung hört man freilich bereits heute hier und da sprechen, es stützen sich indessen die bezüglichen Angaben selbstverständlich nur auf Vermuthungen. — Am ersten Tage der Reichstags-Session soll noch die Verloosung der Mitglieder in die Abtheilungen und womöglich die Constituirung derselben vollzogen werden. Es ist schon ein hinreichendes Material von Wahlacten eingegangen, um die Abtheilungen sofort zu beschäftigen; man nimmt an, daß am 11. d. die Präsidentenwahl wird stattfinden können. An stehenden Commissionen werden wohl nur jene für die Wahl-Prüfungen und für die Geschäftsordnung gewählt werden, während für das Socialistengesetz ja die Wahl einer außerordentlichen Commission erfolgen muß. — An zustehendem Orte behauptet man mit Entschiedenheit, daß alle Nachrichten über eine Spaltung in der nationalliberalen Partei unbegründet seien. Es würde sich hinsichtlich der älteren Mitglieder der Fraction um die Ausscheidung von zwei bis drei Namen handeln, deren Scheidung schon während der vorigen Session Gegenstand der Besprechung war. Der Abg. von Cuny hat übrigens der Wählerschaft in Anhalt, aus deren Mitte er hervorgegangen ist, die Versicherung abgegeben, daß er bei der Fraction verbleiben werde, während die Wähler entschlossen sind, ihm ein Mißtrauensvotum zu geben, falls er sich einer anderen Partei anschließt. Demnach hört man, daß die Fraction selber auf den Austritt einiger Mitglieder rechnet, unter denen sich auch Herr von Cuny befinden dürfte. Im Uebrigen aber wird man sich kaum dazu entschließen, gerade jetzt eine Spaltung eintreten zu lassen, vielmehr ist Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß man einmüthig mit der Fortschrittspartei zusammengehen wird. — Die Agitation gegen die Einführung des Tabaksmonopols ist noch immer im Steigen begriffen und es sind in dieser Richtung soviel Eingaben an den Bundesrath gelangt, daß derselbe wenigstens über einen Mangel an Kenntniß über die Stimmung im Reiche nicht klagen kann. Selbstverständlich ist die Resolution des volkswirthschaftlichen Congresses gegen das Monopol in dieser Beziehung von ganz besonderem Werth. — Mit großer Spannung sieht man der Enquete über die Eisenindustrie entgegen, da von derselben bekanntlich wichtige Beschlüsse über die Eisenzollfrage abhängen. Inzwischen mehren sich die Anzeichen dafür, daß man die Eisenzölle, wenn auch in beschränktem Umfange, wieder einführen wird; es gilt als feststehend, daß innerhalb der preußischen Regierung sich eine derartige Tendenz geltend macht. — Die seit dem 26. v. Mts. hier schwebenden Berathungen der Sachverständigen-Commission über eine Reform des Prüfungs-Reglements für Aerzte wird am Freitag ihre Berathungen schließen. Dieselben haben zu einem umfangreichen und sehr interessanten Material geführt, welches ganz oder theilweise später der Oeffentlichkeit übergeben werden soll. Von competenter Seite wird uns bestimmt versichert, daß die bis jetzt in den Blättern erschienenen detaillirten Mittheilungen über die Verhandlungen durchweg auf Vermuthungen oder ungenauen Angaben beruhen. Die Commission wird einen ausführlichen Bericht an den Bundesrath erstatten, auf Grund dessen derselbe seine späteren Entschließungen stützen wird. Es ist indessen nicht anzunehmen, daß diese Angelegenheit übereilt werden und schon in naher Zeit zur Erledigung kommen wird.

Oesterreich.

*** **Wien**, 3. Septbr. [Die Pforte und die Revolutionen in Serajewo.] Dank den so eben veröffentlichten Berichten des Generalconsuls Wassits und den nach der Einnahme der Stadt vorgefundenen Actenstücken aus dem Verkehre der bosnischen Provinzialbehörden mit der Centralregierung in Konstantinopel, können wir uns jetzt ein leidlich klares Bild der Situation entwerfen, die in unserem auswärtigen Amte zu einer schiefen politischen Auffassung und demzufolge im Kriegsministerium zu militärischen Mißgriffen bei Bemessung der, zur Vollziehung der Occupation erforderlichen Kräfte führte. Ich weiß nicht, mit welchem Rechte die Wiener dem Grafen Andrassy die übermüthigen Worte in den Mund legen: „mit zwei Compagnien rück' ich in Bosnien ein!" Daß er von Wassits schlecht unterrichtet war, kann man ja eigentlich nicht sagen. Der Generalconsul daguerrotypirt ja mit großer Lebendigkeit und Naturtreue, ohne geflissentliche Schönfärberei, was Tag für Tag um ihn vorgeht: die hereinbrechende, stündlich anwachsende Anarchie; und die im Hintergrunde zuckenden Blitze des nationalen und religiösen Fanatismus. Beides in ein prägmatisches Bild, wie Revolutionen entstehen, zu verarbeiten, dazu ist Wassits allerdings nicht der Mann; aber sehr Unrecht würde man ihm thun, ihm persönlich die Verantwortung dafür zuzuschieben], daß Andrassy sich immer nur jene Stellen herauspickt, die zu dem Trugschlusse passen, als wäre die von einigen Taugenichtsen terrorisirte Menge ganz bereit, die einrückenden Kaiserlichen als „Befreier" zu begrüßen. Se. Exc. brauchte ja nur jene anderen, nicht minder zahlreichen Stellen zu beherzigen, wo jene unheimlichen Lichter aufflackern, in deren Scheine Factoren ganz anderen Schlages thätig sind, aus jenen unsauberen Gesellen die Elemente einer ernsten Erhebung zu machen. Der ehemalige Bevollmächtigte Kossuth's hätte doch bedenken sollen, daß man mit lauter Gentlemen keine Revolten anzettelt, so wenig man nach Ofenheims berühmten Dictum mit Moralsprüchen Eisenbahnen baut! aber er scheint immer nur die zerlumpten Communisten gesehen zu haben, die am Ende auch von der bloßen Polizei mittelst etwas militärischem Brachimus zu Paaren getrieben werden können! Der andere, noch viel schlimmere Fehler Andrassy's war das vollständige Verkennen seiner Stellung zur Pforte. In dem sehr richtigen Bewußtsein, daß unser Einmarsch für die Bosniaken ein ungeheures Glück sein wird, vergaß er ganz, daß das dem Sultan höchst gleichgiltig ist und daß für diesen die Occupation einen jährlichen Verlust von 4 bis 5 Mill. Fl. Silber bedeutet. So hielt er sich nicht gegenwärtig, daß ein Vertrag, den eine Macht nach einer Behandlung, wie die Pforte sie erduldet, eingeht, moralisch gar nicht bindet, sondern nur so weit, wie der Knüppel beim Hunde liegt. Und über die Intriguen der Türkei war allerdings Wassits völlig außer Stande, den Minister irgendwie aufzuklären. Erst aus den Documenten, die in Serajewo vorgefunden wurden, ersieht man: wie Hafiz Pascha, als er immer neue Truppen kommen ließ, den Generalconsul damit einschläferte, daß den bosnischen Nizams gegen Hadschi Loja nicht zu trauen sei; wie er dann am 9. Juli, als die türkischen Behörden sich scheinbar von den Insurgenten überrumpeln ließen, ein nicht chiffrirtes Telegramm von der Pforte erhielt, das sofort in allen Café's circulirte, er möge gegen die Rebellion nur gütliche Vorstellungen, keine Waffengewalt anwenden; wie er ferner die Comödie aufführte, mit dem Militär abzumarschiren und sich von den Bürgern zwangsweise zurückbringen (!) und an Mazzah's Stelle zum Vali (General-Gouverneur) ernennen zu lassen; wie er endlich am 3. August, drei Tage nach Wassit's Abreise, das Konstantinopeler Telegramm, das zur Unterwerfung unter Oesterreich rieth, damit beantwortete, daß er eine Volksversammlung einberief, der er das fertig mitgebrachte Rücktelegramm vorlegte: „Erhebung ganzen Volkes im Gange, weitere Rathschläge überflüßig."

Gastein, 4. Sept. [Der Kaiser.] Gestern machte Se. Maj. der Kaiser Wilhelm trotz der ungünstigen Witterung seine gewöhnliche Morgenpromenade und Abendspazierfahrt. Heute nahm Allerhöchstderselbe das zehnte Bad.

Schweiz.

Zürich, 1. Septbr. [Der Genfer Staatsrath Gavard. — Eidgenössische Fabrik-Inspectoren. — Zur Gotthard-Subvention. — Der Seedamm über den Züricher See. — Naturforscher-Versammlung in Bern. — Sonstige Zusammenkünfte. — Tessin und die auswärtigen Bischöfe. — Kirchliche Annehmlichkeiten.] Am Lamartinefest in Macon betheiligte sich auch der Genfer Staatsrath Gavard; wie es scheint, hat er in gehobener Feststimmung den Mund etwas zu voll genommen, indem er die schwache Schweiz in die schützenden Arme des starken Frankreich legte. Das politische (auswärtige) Departement des Bundesraths erklärte öffentlich, daß Herr Gavard weder als eidgenössischer, noch als Genfer Abgeordneter gesprochen habe. Hierauf erklärt nun Herr Gavard, er sei in Macon nur als Genfer Bürger erschienen und habe die ihm zugeschriebenen Aeußerungen gar nicht gethan. — Der Bundesrath hat drei tüchtige Männer, darunter den Nationalrath Klein in Basel, zu eidgenössischen Fabrik-Inspectoren ernannt; sie haben sämmtliche Fabriken der Schweiz zu untersuchen und die Beobachtung des eidgenössischen Fabrikgesetzes zu überwachen. — Auf morgen hat der Bundesrath die Vertreter der betheiligten Cantone berufen, um sich über den Bundesbeschluß wegen der Gotthardsubvention zu erklären. — Herr Favre, der Unternehmer des Gotthardtunnels, hat seine verschiedenen Klagen beim Bundesgericht gegen die Gotthardbahngesellschaft einstweilen zurückgenommen. — Die berühmte alte geländerlose und unglücksreiche hölzerne Brücke über den Züricher See bei Rappersweil ist nun durch einen stattlichen Seedamm von Stein und Eisen für Eisenbahn, Wagen, Reiter und Fußgänger ersetzt worden. — Die großen Vereine der Schweiz bringen ihre Ernte ein; eine Versammlung reiht sich an die andere. So waren die Naturforscher in Bern versammelt,; sie beschäftigten sich, abgesehen von den Sectionsarbeiten, namentlich mit dem unvermeidlichen Darvinismus und mit der Entstehung der Gebirge, nicht durch Erhebung, sondern durch Faltung und Senkung der Erdrinde. Genf nahm die Juristen auf, welche hauptsächlich der Rechtseinheit und dem Patentschutz, für welchen die Annahme des Deutschen Reichsgesetzes empfohlen wurde, ihre Aufmerksamkeit schenkten. Die Forstmänner tagten und toasteten in Aarau. Die Vertreter der deutschen Hilfsvereine hielten ihre Central-Versammlung in Bern ab. Die eigenen Einnahmen der Vereine betrugen im vorigen Jahre 17,853 Fr., die Beiträge der deutschen Regierungen (an der Spitze das Deutsche Reich mit 4000 Fr.) und Oesterreich-Ungarns 10,937 Fr. Mit diesen Summen bestritten die Vereine und die Centralkasse ihre, sich auf 27,671 Fr. belaufenden Ausgaben; hiervon kamen 10,815 allein auf Familiennoth. Außer Baargeld wurden auch Kleidungsstücke und 1853 Billets zu freier Fahrt auf Eisenbahnen und Dampfschiffen gespendet. — Der „N. Zürch. Ztg." wird von ihrem liberalen Correspondenten in Tessin geschrieben: „Eine wirkliche sociale Plage besteht für unsern Canton darin, daß der Bundesbeschluß von 1859, der uns von jeder Verbindung mit ausländischen Bischöfen losscheidet, nicht zur Anwendung kommt; denn in der That hängt der tessinische Clerus noch immer von Como und von Mailand ab, und aus diesem Grunde ist der obige wohlüberdachte Bundesbeschluß nichts anderes, als ein todter Buchstabe, den in Anwendung zu bringen sich Niemand die Mühe nimmt. Diese Anomalie hat aber eine sehr bedenkliche Tragweite, denn der Fanatismus der ausländischen Curien erstreckt sich über uns auf eine gefährliche Weise, die politische Conflicte durchaus nicht ausschließt. Hat z. B. eine Pfarrgemeinde irgend einen Pfarrer gewählt und diese Wahl ist den Bischöfen in Como und Mailand nicht genehm, so kann der Gewählte in seiner Pfarrei einfach nicht installirt werden. Auf diese Weise wird das Recht der Gemeinden, die Pfarrer selbst ernennen zu können, zu einer bitteren Ironie und diesem Umstande entspringen fortwährende und langandauernde innere Zwiste und Unruhen. Wir sind der Meinung, daß diesem Mißbrauch ein Ende gemacht werden dürfte, und wagen es, der Hoffnung Ausdruck zu geben, der Bundesrath werde die Sache untersuchen und Abhilfe schaffen, indem er den Tessin einladet, sich ohne Säumen irgend einem andern schweizerischen Bisthume anzuschließen." Warum wendet sich denn aber die liberale Partei Tessins nicht geradewegs mit einer Beschwerde an den Bundesrath? — Ultramontane Bürger in Zuzgen, Ct. Aargau, verweigerten am Sonntag dem Pfarrer Wirz von Möhlin den Eintritt in die Kirche zur Abhaltung des christkatholischen Gottesdienstes. Darüber geriethen römische und Altkatholiken an einander und verkündigten sich gegenseitig das Evangelium der Liebe mit den Fäusten. Als Großrath Müller die Parteien zu beruhigen suchte, trug er Mißhandlung davon. Der Untersuchungsrichter wird nun in diese Bethätigung des Glaubenseifers näher hineinleuchten. — In Freiburg verwundert man sich, daß ein Bürger, welcher vor einem Priester den Hut nicht abnahm, von einem Polizeier verhaftet wurde. Vielleicht ist dies ganz in der Ordnung nach irgend einem Artikel des canonischen Rechts, welches ja so wunderbare Sachen enthält. Jener Professor, der das canonische Recht vorzutragen hatte und als Einleitung über das Vernunftrecht sprach, pflegte zu sagen: „So, meine Herren, jetzt ist das Vernunftrecht aus und das canonische Recht beginnt."

Frankreich.

Paris, 2. Sept. [In Bezug auf die Gedächtnißfeier für Herrn Thiers] schreibt man der „K. Z.": Das Todtenamt, welches morgen zu Ehren des verstorbenen Thiers in der Notre-Dame-Kirche stattfinden wird, stößt nachträglich auf den Widerstand der hohen Geistlichkeit. Dasselbe wird zwar mit nie dagewesenem Pomp stattfinden, da Frau Thiers die Summe von 40,000 Fr., wovon der größte Theil der Kirche zufällt, bezahlt, aber der Cardinal-Erzbischof von Paris so wie der päpstliche Nuntius und die übrige hohe Geistlichkeit wollen jetzt die Feier nicht durch ihre Gegenwart „verherrlichen". Die „Défense", das Organ von Dupanloup, schreibt darüber: „Wir waren schlecht unterrichtet, als wir ankündigten, daß der Cardinal-Erzbischof von Paris und Msgr. Meglia mit dem Personal der Nuntiatur der Feier zu Ehren des Herrn Thiers anwohnen würden. Man gestattete, daß diese Ceremonie in der Kathedrale stattfinde, um den religiösen Gesinnungen der Familie und der zahlreichen Freunde des berühmten Verstorbenen eine Befriedigung zu gewähren. Da dieser Privat-Gottesdienst zuletzt aber einen mehr oder weniger öffentlichen Charakter annahm, so halten wir es nach sicheren Mit-

theilungen für wahrscheinlich, daß die hohen geistlichen Behörden nicht Theil nehmen werden, um nicht den Anschein zu haben, die Vermischung der Politik mit religiösen Dingen zu billigen." Der „Monde", das Organ des Nuntius, bestätigt übrigens die Mittheilung der „Défense". Derselbe sagt: „Die Feierlichkeit, welche morgen in der Notre Dame-Kirche zur Erinnerung an Herrn Thiers stattfindet, wird eine große politische Kundgebung sein und nichts Anderes. Frau Thiers widmet ihr auf fromme Weise ihre ganze Fürsorge und ihr Zweck wird erreicht werden. Die republikanische Partei schuldet diesem Führer einige Dankbarkeit. Der Name desselben wird am Vorabend der Senatorenwahlen noch für die Bedürfnisse der republikanischen Sache ausgenutzt werden. Man beutete ihn bei den Deputirtenwahlen vom vorigen Jahre auf die nämliche Weise aus. Die Feierlichkeit von morgen wird jedes religiöse Gefühl ausschließen." Daß ungeachtet dieser Versicherung der ultramontanen Presse sich der Cardinal Guibert, Msgr. Meglia und die übrige hohe Geistlichkeit der Feierlichkeit zu Ehren von Thiers fern halten und so der großen Mehrheit der Franzosen vor den Kopf stoßen werden, ist übrigens noch keineswegs sicher, da erst heute Abend im erzbischöflichen Palais die Versammlung stattfinden wird, in welcher die endgiltigen Beschlüsse betreffs der Betheiligung der hohen Geistlichkeit an der Feier gefaßt werden sollen. Falls man sich für die Theilnahme ausspricht, so werden Erzbischof Cardinal Guibert mit seiner ganzen Geistlichkeit, der Nuntius mit seinem Personal und viele fremde Prälaten, darunter auch Msgr. Dechamps, Cardinal-Erzbischof von Malines, der gestern Abends hier angekommen ist, anwohnen. Eben so feindlich wie sie treten die Radicalen des Gemeinderaths von Paris gegen Thiers bei dieser Gelegenheit auf. Da die Zeitungen angekündigt, daß der Pariser Gemeinderath unter den Delegirten bei dem Todtenamt zu Ehren Thiers' vertreten sein würde, so findet sich der Vicepräsident desselben, Sigismund Lacroix, veranlaßt, zu erklären, daß der Gemeinderath keine Abordnung ernannt habe, um ihn zu vertreten, und daß, wenn einige Mitglieder des Gemeinderaths der Feier anwohnen würden, dies geschehe, ohne daß sie einen Auftrag von ihren Collegen erhalten hätten. Man mag es tadeln, daß Frau Thiers zu Ehren ihres Mannes eine religiöse Feierlichkeit veranstaltet; jedenfalls ist es aber bezeichnend, daß die Erz-Radicalen, die sogenannten „Intransigeants", bei dieser Gelegenheit wieder Hand in Hand mit dem Ultramontanismus gehen. Daß die Feier, ungeachtet der Opposition der Ultramontanen und der von ihnen gewonnenen Ultra-Radicalen, eine großartige sein wird, ist übrigens gewiß. Die Vorbereitungen wurden heute um 4 Uhr beendet. Die Außenseite der Kathedrale ist auf das prachtvollste geschmückt. Die Draperien sind natürlich schwarz und mit Wappen gezirt. Fliegende Bänder tragen die Worte: „Patriam dilexit, Veritatem coluit." Das Ganze gewährt einen ganz schönen Anblick.

⊙ **Paris**, 2. Sept. [Die Gedächtnißfeier für Thiers. — Ein Schreiben Montalivet's.] Die Blätter sind voll von der morgigen Ceremonie in Notre Dame. Dieselbe verspricht über alle Beschreibung großartig zu werden. Die Vorbereitungen in der Kirche sind heute Nachmittag beendigt worden und der Anblick des gewaltigen Doms ist ergreifend. Die Verwaltung der Pompes funèbres hat ganz außerordentliche Anstrengungen gemacht. Die Stoffe und sonstigen Materialien, welche sie auf die Ausschmückung der Kirche verwandte, haben einen Werth von 475,000 Fr. Man hat einen eigenen Katafalk nach Zeichnungen von Viscreti construirt, der über 10 Meter hoch ist. Zu Füßen desselben wird ein von der Stadt Bric-Comte-Robert gesandter Rosenkorb mit 3000 Rosen aufgestellt werden. Die von allen Seiten geschickten Bouquets und Kränze sind einstweilen noch im Thiers'schen Hause auf der place Saint-Georges. Es sollen sich ganz prachtvolle Exemplare darunter befinden, so ein Bouquet des italienischen Consuls in Lille, Mancion, von $1\frac{7}{10}$ Meter Durchmesser, in dessen Mitte ein kleiner Alabastertempel mit Verzierung von Gold, Edelsteinen und Perlen angebracht ist. Einen kostbaren Kranz erhielt Frau Thiers auch aus der Stadt Aix. Er besteht aus einem Epheugewinde aus emaillirtem Kupfer, welches auf einem Kissen von weißem Marmor mit goldener Inschrift ruht. Die Stadt Metz sandte ein großes Bouquet weißer Immortellen mit einem Kreuz aus dunkeln Veilchen. Im erzbischöflichen Palais hielt man heute eine Conferenz, um die Einzelheiten der religiösen Feier anzuordnen. Der Erzpriester de Geslin wird die Messe lesen und der Erzbischof von Paris, Cardinal Guibert, die Absolution ertheilen, im Beisein des päpstlichen Nuntius Herrn Meglia und des gesammten Domcapitels. Desgleichen wurde heute die musikalische Probe abgehalten, und es ging Alles nach Wunsch. Die erste Nummer des musikalischen Programms ist das herrliche Andante der A-dur-Symphonie von Beethoven, von der Capelle der republikanischen Garde ausgeführt. Die Wahl desselben erfolgte auf besonderen Wunsch von Frau Thiers, deren Gatte eine große Vorliebe für dies Andante hatte. Nicht leicht versäumte er ein Concert, in welchem die A-dur-Symphonie gespielt wurde. Außerdem wird die Capelle der republikanischen Garde das Andante aus Mendelssohn's Loreley spielen. Man hat alle erforderlichen Anordnungen getroffen, um allzustarkes Gedränge zu vermeiden und allen Eingeladenen das Auffinden ihrer Plätze zu erleichtern. Die Delegirten der französischen Gemeinden werden sich in geordnetem Zuge vom Carrousel-Platze nach Notre-Dame begeben. Für die Presse ist gut gesorgt, wir haben unseren Platz zur Linken des Chors in dem Raume, den zur Rechten das diplomatische Corps inne hat. Daß es indeß bei einer so großartigen Feier auch an dem lächerlichen und gehäßigen Element nicht fehle, dafür haben einerseits die radicalen Ultras des Pariser Gemeinderaths und andererseits gewisse reactionäre Journale gesorgt. Der Vicepräsident des Gemeinderaths S. Lacdroix schreibt an mehrere Blätter, daß die Stadtväter keine Delegation zu der Feier senden und daß diejenigen unter ihnen, die etwa in Notre Dame erscheinen, nur als Privatpersonen zu betrachten sind. Und in dem „Pays" liest man heute folgendes: „Wenn Frau Thiers ihren Gatten bei verschlossenen Thüren beweinte oder sich damit begnügte, eine Trauermesse bei dem Pfarrer ihrer Pfarrei zu bestellen, so würden wir ihren Schmerz achten und ihre Frömmigkeit loben. Aber da Frau Thiers auf dem Sarge ihres Gemahls die Trommel schlägt, da sie politische Kundgebungen organisirt, so haben wir das Recht, ihr Benehmen zu beurtheilen. Dasselbe ist mehr als lächerlich. Diese alte Dame, die sich unter dem Vorwand, daß sie Wittwe eines ehemaligen Präsidenten der R. F. ist, herausnimmt, das diplomatische Corps und die Municipalitäten von Frankreich zu berufen, und welche den Jahrestag von Thiers Tode in einen allgemeinen Trauertag umzugestalten sucht, legt sich nicht Rechenschaft davon ab, wie lächerlich ihr Thun ist. Will sie etwa ihre Candidatur für die Nachfolgeschaft Mac Mahon's aufstellen? Man muß unter einer Regierung wie die jetzige leben, um solche Hanswurstereien — das Wort ist von einem Republikaner in Marseille — zu erleben. Diese Kundgebung ist gegen Mac Mahon gerichtet und er duldet sie!" u. s. w. Frau Thiers hat einen Brief des steinalten Grafen Montalivet, des Ministers Ludwig Philipps im Anfang der dreißiger Jahre erhalten, worin derselbe sich entschuldigt, der Feier nicht beiwohnen zu können. Er sagt weiter, daß binnen Kurzem auch die Senatswähler in Frankreich das Andenken Thiers feiern werden, indem sie sich anschickten, eine republikanische Mehrheit in den Senat zu bringen. „Nur eine solche Mehrheit, sagt er, kann, wenn es nöthig ist, eine wirksame und heilsame Controle über die Regierung ausüben. Eine feindselige Controle reizt und zerstört, eine freundschaftliche Ueberwachung beruhigt, mäßigt und erhält." Auch bei den Deputirtenwahlen im vorigen October hatte bekanntlich M. Montalivet die Republikaner mit seinem Einfluß unterstützt, und wie John Lemoinne in den „Debats" bemerkt, kann gewiß Niemand diesem hochbetagten Rathgeber eine ehrgeizige Absicht zutrauen. „Er hat keinen anderen Ehrgeiz mehr als den, ein guter Bürger zu sein.

Spanien.

Valencia, 27. August. [Castelar und die Republikaner.] Das Auftreten und Verschwinden der republikanischen Bande unter Villarino — der beiläufig gesagt zum Tode verurtheilt wurde und sich augenblicklich in Portugal über die gute Absicht seiner Richter freut — hat die öffentliche Aufmerksamkeit auf jene Gruppen gelenkt, die unter dem Deckmantel der im Jahre 1868 errungenen Freiheiten ihr Land der Anarchie und dem unausbleiblichen Ruin entgegenführten. Die spanischen Republikaner — schreibt man der „K. Z." — die sich in „Unitarier" und „Federale" theilten, haben seit dem Sturze Castelar's durch das Pronunciamiento Pavia's am 3. Januar 1874 in stetem Unfrieden gelebt. Zu schwach, um sich vereint an der Spitze der Gewalt zu behaupten, sank ihr Einfluß auf den Gang der Ereignisse gänzlich, als sie sich gegenseitig befehdeten. Anfänglich schien Castelar den größten Anhang zu haben, was gewissermaßen durch seine Wahl in die Cortes für Barcelona eine Bestätigung erhielt. Bald zeigte es sich jedoch, daß an der Mehrzahl der wahren Freunde der Republik die Jahre von 1869 bis zur Wiederherstellung der Monarchie unter Alphons XII. nicht spurlos vorübergegangen waren. Man sah endlich ein, daß große Redner nicht immer praktische Staatsmänner sind und daß man mit Declamationen kein Land regiert. Dieser Umstand, sowie der unbändige Hochmuth und Dünkel Castelar's entfremdeten ihm nach und nach die Sympathien seiner früheren Gesinnungsgenossen. Die Namen Salmeron's und Py's traten wieder in den Vordergrund und um ihr Banner schaarten sich die meisten Gegner der Monarchie. Einen nicht unerheblichen Zuwachs erhielt die neue Partei durch das zaghafte Verhalten der Constitutionellen. Dieselben stehen mit einem Fuße im monarchischen, mit dem andern im republikanischen Lager und flößen dadurch weder der Krone noch ihren fortschrittlichen Widersachern Vertrauen ein. Manche ihrer Elemente, die ehedem den Progressisten angehörten, ertrugen dieses zweideutige Spiel nicht länger, sondern stellten sich entschlossen auf die Seite der Republikaner, in der Hoffnung, daß ein Theil der Führer ihnen bald folgen werde. Auch die früheren Radicalen, einst die Stützen des Thrones Amadeo's und später die Veranlassung zur Abdankung dieses trefflichen Prinzen, sind seit der Ausweisung Ruiz Zorilla's Republikaner geworden. Nun soll man aber nicht glauben, daß alle diese Elemente verschiedenen Ursprungs in vollständiger Eintracht leben und nur Einem Willen gehorchen. Sie sind einstweilen noch nicht in der Lage, der Regierung ernstliche Besorgniß einzuflößen, doch kann man nicht leugnen, daß das patriotische Verhalten der französischen Republikaner, wie überhaupt der Wind, welcher seit einiger Zeit von jenseit der Pyrenäen her weht, einen großen Einfluß ausübt, der sich täglich fühlbarer macht.

[Gegen die Reblaus] in den Weinbergen von Malaga hat die Regierung anscheinend energische Maßregeln ergriffen, indem sie durch den Grafen Toreno in den Cortes einen Gesetzentwurf einbringen ließ, Commissionen ernannte und neue Beamtenstellen schuf. Die gemachten Ausgaben sind sehr bedeutend, aber thatsächlich geschehen ist bis jetzt noch gar nichts.

Provinzial-Zeitung.

S. **Breslau**, 5. Septbr. [Hochfeuer.] Gestern Nachts um ½12 Uhr schlugen prasselnde hohe Feuersäulen aus dem Dachgesperre des auf der Büttnerstraße zu dem Schlachthofe gehörigen Hauses Nr. 21 auf, so daß die Straße hell erleuchtet war. Die sofort alarmirte Feuerwehr traf in großer Stärke noch vor ¾12 Uhr ein und traf daselbst sofort die umfassendsten Löschmaßregeln. Das von Menschen unbewohnte und nur aus Bindwerk erbaute Gebäude war in seinem oberen Stockwerke zur Aufbewahrung von Stroh und Heu benützt und damit angefüllt, was dem Umsichgreifen des Feuers bedeutenden Vorschub leistete. Nur dem energischen Eingreifen und der umsichtigen Leitung der Feuerwehr ist es zu verdanken, daß die nebenstehenden Häuser, welche anscheinend von gleicher Beschaffenheit sind, nicht auch von dem wüthenden Elemente ergriffen wurden, was leicht die Vernichtung des ganzen Stadtviertels hätte zur Folge haben können. Das Haus ist in seinem oberen Stockwerke gänzlich ausgebrannt. Die Feuerwehr hatte bis in die ersten Morgenstunden mit dem Feuer zu kämpfen.

* [Zusammenkunft alter Burschenschafter in Breslau.] Einige alte Burschenschafter aus der Provinz haben dem Breslauer Comite den Wunsch geäußert, sich bei Gelegenheit der Gartenbau-, hühnerologischen und nubischen Ausstellung, Sonnabend, den 14. September Abends, in einem geräumigen Locale in Breslau zu treffen und einen gemüthlichen Abend zu verleben. Es werden alle alten Burschenschafter in Schlesien und der Provinz Posen darauf aufmerksam gemacht, damit sie der officiellen Einladung des Comite's zahlreich folgen. Dadurch, daß die Erinnerung an die schöne studentische Vergangenheit aufgefrischt wird, dürfte in den Winter ein Capital der Freude mit hinübergenommen werden, an dem man längere Zeit zehren kann.

△ **Steinau a. O.**, 4. Septbr. [Rittergutsverkauf. — Vieh- und Jahrmarkt.] Vergangenen Sonnabend wurde das im hiesigen Kreise gelegene Rittergut Ober-Dammer verkauft. Verkäufer Herr Großgrundbesitzer König-Ober-Dammer, Käufer Herr Rentier und Hausbesitzer Seidler-Breslau. Verkaufssumme 234,000 Mark. — Der gestern abgehaltene Viehmarkt war außergewöhnlich gut besucht. Wir notirten gegen 50 Pferde und ca. 150 Stück Rindvieh. Besonders unter dem Rindvieh bemerkten wir sehr gut genährte Exemplare und wurde dementsprechend bei ziemlich hohem Angebot in befriedigender Weise gehandelt.

---

s. **Waldenburg**, 3. Sept. [Versammlung von Lehrern.] Am 31. August fand hier eine Versammlung von Lehrern des Kreises statt, in welcher zunächst über die am 13. März d. J. zum Besten der Lehrerwittwen des hiesigen Kreises veranstaltete Lotterie Bericht erstattet und sodann über die Angelegenheiten der Waldenburger Lehrerwittwen-Societät und des Zweig-Pestalozzi-Vereins berathen wurde. Aus dem Bericht über die Lotterie geht hervor, daß der königl. Landrath Dr. Bitter dem schwierigen Unternehmen das wärmste Interesse zugewendet hat und es in Folge seiner Befürwortung gelang, zur Veranstaltung der Lotterie durch Ober-Präsidial-Erlaß die staatliche Genehmigung zu erlangen. Dem Verloosungs-Plane gemäß wurden 9200 Loose abgesetzt, während die Zahl der Gewinne 920 betrug. Von allen Seiten hatte sich das Werk reicher Unterstützung zu erfreuen, so daß die ganze Anzahl der Gewinne bis auf 15, die angekauft wurden, durch Schenkung erworben sind. Die durch die Verloosung erzielte Einnahme betrug 4840,11 M., darunter 4600 M. für die verkauften Loose und 214,95 M. an Geldgeschenken. Die Ausgaben beliefen sich auf 515 M., so daß ein Ueberschuß von 4325,11 M. verbleibt, wovon die eine Hälfte der Kasse der Kreis-Lehrer-Wittwen-Societät, die andere Hälfte dem Separatfonds des hiesigen Zweig-Pestalozzi-Vereins zufließt. Rühmend muß hier erwähnt werden, daß die Anregung zu dem gelungenen Unternehmen Lehrer Leisner von hier gegeben hat. Der Berichterstattung folgte eine General-Versammlung der Mitglieder der Lehrer-Wittwen-Societät für den Waldenburger Kreis, sowie eine Versammlung der Pestalozzi-Vereinsmitglieder. In der ersteren wurde über die Kassenverhältnisse berichtet und das gegenwärtige Statut einer Revision unterworfen, während in der letzteren die Vertheilung von Unterstützungen an Lehrerwittwen Gegenstand der Berathung war. In Folge übermittelten Wunsches des königlichen Kreis-Schulen-Inspectors, Superintendenten Penzholz, erfolgte zum Schluß eine Besprechung in Betreff Gründung einer Kreis-Lehrer-Bibliothek.

⊙ **Habelschwerdt**, 1. Sept. [General-Versammlung des Bienenzüchter-Vereins. I.] Gestern und heut fand hierselbst im Schützenhause die Generalversammlung des Bienenzüchter-Vereins im Kreise Habelschwerdt, verbunden mit der ersten bienenwirthschaftlichen Ausstellung in der Grafschaft Glatz, statt. Die Versammlung, die von ca. 120 Personen besucht war, wurde durch Herrn Präfecten Scholz-Habelschwerdt, Vorstandsmitglied des hies. Vereins, eröffnet. Herr Scholz gab einen kurzen Ueberblick über den Stand des hies. Bienenzüchter-Vereins, aus dem zu ersehen war, daß derselbe i. J. 1876 von 25 Mitgliedern gegründet worden und deren jetzt 81 zähle, sowie daß derselbe die mit der Generalversammlung verbundene Ausstellung aus eigenen Kräften, ohne jede Subvention veranstaltet. Demnächst wurde vom Redner vorgeschlagen, den Stadtverordneten Tietze-Breslau zum Vorsitzenden zu ernennen, welches einstimmig geschah. In das Preisrichter-Collegium für die Beurtheilung der Ausstellungsgegenstände wurden gewählt: die Herren Lehrer Klimke-Frankenthal, Geisler-Volpersdorf, Peucker-Breslau, Tischler Scholz-Habelschwerdt, Junk-Ebersdorf, Exner-Schönfeld, Nicolaus-Breslau. Der Vorsitzende ertheilte zunächst das Wort Herrn Geisler-Volpersdorf, welcher „über den Nutzen der Bienenzucht" sprach und dabei auch besonders „die Vortheile der Bienenzucht für den Bienenzüchter selbst, wie für die Landwirthschaft" hervorhob. Zum Beweise dafür, welche Würdigung und Verbreitung die Bienenzucht in unserer heimathlichen Provinz bereits gefunden, erwähnte Redner, daß in Schlesien sich bereits 35 Bienenzüchter-Vereine mit ca. 2000 Mitgliedern und nahe an 8000 Bienenvölker befänden. Auf die Schonung der Linde und Akazie, als der für Bienenzucht besonders wichtigen Bäume wurde hingewiesen und vom Präfecten Scholz-Habelschwerdt auf die vielfach wahrgenommene falsche Be[illegible]lung der Linde besonders aufmerksam gemacht. — Lehrer Klimke-Frankenthal sprach „über Bienenfeinde" und nannte als solche: die Spitzmaus, [illegible] Storch, die Schwalbe (besonders die Hausschwalbe), den Fliegenschnäpper, das Rothschwänzchen, namentlich das graue, die Grasmücke, den rothk[illegible] Würger (diesen als besonders schädlich), den Roth- und Grünspecht, [illegible] Schwarz- und Blau-Meise, den Sperling, die Kröte, den Frosch, die [illegible] die Raubbiene, die Ameisen, die Wachsmotte, die Hummeln, Wespen [illegible] Hornissen, den Ohrwurm, die Spinne, eine kleine blaue Fliege, welche [illegible] sache der Faulbrut der Birnen sein soll, und schließlich die Bienenl[illegible] Interessant waren auch die vom Redner angegebenen Mittel, sich [illegible] Bienenfreunde zu entledigen. Hierauf wurde den Anwesenden durch [illegible] Präfecten Scholz-Habelschwerdt von einem an den Vorstand eingesandten Aufsatz von Herrn Scholz-Seitenberg über die Schädlichkeit der sogenannten Kreuzameise (Mutilla europaea) Kenntniß gegeben. — Stadtverordneter Tietze-Breslau beantwortete hierauf die Frage: „Ist es gerathen, zu jeder beliebigen Zeit eine Königin zuzusetzen?" dahin, daß das Zusetzen einer Königin an keine Zeit, den Winter ausgenommen, gebunden sei, also sowohl im Frühjahr, als auch im Sommer und Herbst geschehen könne, wobei die einzelnen Fälle angeführt und die Art und Weise der Zusetzung [illegible] beschrieben wurde. Die sich hieran schließende Debatte war eine sehr lebhafte. — Herr Englich-Altlomnitz empfahl in seinem nun folgenden Vortrage die Königin-Zucht bei kleinem Betriebe und beschrieb die Art und Weise derselben näher, wobei Lehrer Geisler-Volpersdorf rieth, zur Königin-Zucht nicht zu kleine Zuchtkästchen, sondern größere, zu einem starken Stock geeignet, zu verwenden, wobei noch besonders darauf zu sehen sei, daß die einzelnen Fluglöcher nicht zu nahe aneinander sind. — Nach Schluß der Debatte referirte Lischke-Altlomnitz über die Frage: „Welches ist die für unsere Gegend empfehlenswertheste Bienenrace?" Redner besprach die [illegible] gezeichnete italienische Biene, die Biene aus Cypern und deren nur [illegible] Zeit andauernde Ertragsfähigkeit, erwähnte auch der durch cyprische [illegible] mit italienischer Kreuzung erzielten geringen Vortheile. Englich-Altlomnitz und Geisler-Volpersdorf sprachen für unsere deutsche Biene, die in Bezug auf den Ertrag an Honig durchaus keiner anderen Race nachstehe, welcher Ansicht auch Junk-Ebersdorf beitrat. — Da hiermit die Tagesordnung erledigt war, dankte Präfect Scholz-Habelschwerdt für das von den Anwesenden während der Vorträge bekundete Interesse und forderte die Versammlung auf, dem Vorsitzenden, Stadtverordneten Tietze-Breslau, für seine Mühwaltung bei der Führung des Vorsitzes, durch ein Hoch ihren Dank auszusprechen, was denn auch geschah und womit die General-Versammlung heut ihren Abschluß fand.

D-l. **Brieg**, 3. Sept. [Feuersbrünste. — Rohheit. — Melioration.] Seit acht Tagen mehren sich die Brände im Kreise in höchst bedenklicher Weise. So wurde in Stoberau durch unbeaufsichtigte Kinder, welche mit Zündhölzchen spielten, eine große Feuersbrunst veranlaßt, wobei 5 größere, niedrig versicherte Besitzungen und die Schule zum Opfer gefallen sind, und durch welche 69 Personen ihr zeitiges Obdach, die meisten von denselben — Tagearbeiter und Dienstboten — ihre ganze Habe verloren, da die hölzernen Gebäude so schnell vom Feuer ergriffen wurden, daß die zumeist auf dem Felde beschäftigten Bewohner nichts retten konnten. Bei der Löschhilfe haben sich ganz besonders hervorgethan der Lehrer Bier aus Neu-Cöln und der Landbriefträger Hanhulle aus Stoberau, welche mit eigener Lebensgefahr sich an der Rettung der evangelischen Kirche betheiligten, und denen es zu verdanken ist, daß größeres Unglück verhütet wurde. — In Garbendorf brannten auf dem zum Dominium gehörigen Vorwerk zwei Strohschober nieder, welche bald auch die in nächster Nähe befindliche Scheuer entzündeten, so daß diese vernichtet wurde. Zwei Knaben im Alter von 7 und 8 Jahren sollen durch Spielen mit Streichhölzern [illegible] der Schober in Brand gesetzt haben. — In Tschöplowitz brannte [illegible] unversicherte Scheuer eines Gärtners mit sämmtlichen Erntebeständen nieder. — In Mollwitz wurde der 15jährige Dienstjunge Krause von einem in demselben Brotherrn in Dienst stehenden Knechte mit der Düngergabel beworfen, weil er dieselbe nicht sofort, wie er geheißen, in die Schmiede tragen wollte. Unglücklicherweise traf das Eisen der Gabel den Krause so an den Hinterkopf, daß er sofort zusammenbrach. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. Die gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet. — In der Nähe von Groß-Neudorf läßt der Rittergutsbesitzer von Löbbecke den sogenannten „Jammergraben", ein großes und sehr tiefes Gewässer, mittels Dampfkraft auspumpen. Ein erster Fischzug in dem fischreichen Graben ergab zwar kein besonders hervorragendes Resultat, da die massenhaft im Wasser liegenden uralten Eichenstämme ein regelrechtes Durchziehen der Netze unmöglich machten, jedoch wurden immerhin eine Anzahl stattlicher Welse und Hechte, sowie eine große Zahl anderer Fische gefangen.

A. **Leobschütz**, 3. Sept. [Liebesaffaire. — Aus der Stadtverordneten-Sitzung. — 50jähriges Lehrer-Jubiläum.] Am Sonnabend erschien zu später Abendstunde bei dem Gefangenen-Inspector des hiesigen Kreisgerichts ein Mensch, dessen Gesicht, Hände und Kleider mit Blut bedeckt waren, und verlangte seine Verhaftung, indem er vorgab, soeben zwei Menschen ermordet zu haben. Der Gefangenen-Inspector führte den angeblichen Mörder der Orts-Polizei-Behörde zu und überließ ihr die weiteren Maßnahmen gegen denselben. Da der Doppelmord in dem angrenzenden Badewitz verübt sein sollte, die Polizei-Verwaltung über diese Gemeinde aber dem hiesigen Magistrat nicht zusteht, so wurde ein hiesiger Gendarm veranlaßt, dem zur Anzeige gebrachten Doppelmorde näher zu treten. Derselbe begab sich nach Badewitz, während der hier zu einer Inspection zufällig anwesende Gendarmerie-Wachtmeister aus Ratibor in Begleitung des hiesigen Polizeicommissarius den angeblichen Verbrecher mittelst Wagens nach Badewitz schaffte. Die sofort in Ausführung gebrachten polizeilichen Recherchen haben folgendes Resultat ergeben: Der angebliche Mörder hatte vor Kurzem in dem hiesigen Kreisgerichts-Gefängnisse eine Gefängnißstrafe abzubüßen, bei welcher Gelegenheit er eine Strafgefangene aus Badewitz, die ebenfalls eine Freiheitsstrafe in dem Gefängniß verbüßte, kennen lernte und mit ihr ein intimes Verhältniß einzuleiten wußte. Nach Verbüßung seiner Strafe stellte sich der überglückliche junge Mensch in der Wohnung seiner angebeteten Schönen in Badewitz ein — fand aber zu seinem Schrecken einen Nebenbuhler in den Armen der Untreuen. Es entspann sich sofort eine Prügelei unter den beiden Männern, welche damit endete, daß der betrogene Liebhaber eine Axt ergriff und damit nach der untreuen Schönen schlug, und dann, in der Meinung, sie getödtet zu haben, seinem fliehenden Nebenbuhler nacheilte und auch nach diesem mit der Axt mehrere Hiebe führte. Obgleich in der Wohnung des erwähnten Frauenzimmers, wo sich die Affaire vollzog, bedeutende Blutlachen vorfanden, konnten doch durch die Polizeibeamten keinerlei Verletzungen an den beiden Personen, welche der entlassene Strafgefangene ermordet haben wollte, entdeckt werden. Die einbrechende Nacht machte eine weitere Untersuchung [illegible] Frauenzimmers, die jedenfalls bei dem Angriff von dem letzteren einige Verwundungen davongetragen, unmöglich, und so wurde der Attentäter [illegible] zuständigen Amtsvorsteher zugeführt, welcher, wie wir hören, inzwischen die Sache an die kgl. Staatsanwaltschaft abgegeben hat. — In der letzten Stadtverordneten-Sitzung wurde an Stelle des nach Lublinitz versetzten Kreisgerichts-Secretärs Winkler der städtische Kassen-Controleur Kassner zum Protokollführer der Versammlung gewählt. Obgleich die jährliche Remuneration für das „Aem[illegible]chen" nur 150 Mark beträgt, hatten sich dennoch mehrere Subalternbeamte des hiesigen Kreisgerichts darum beworben. Man sieht, daß die Subalternbeamten immer noch Nebenbeschäftigungen nachgehen müssen, um ihre nicht beneidenswerthe Lage erträglicher zu machen. — Andern Communen, welche ebenfalls mit Militär belegt sind, wird es interessiren, zu hören, daß bei dem vor einigen Tagen vollzogenen Licitationsverfahren die Hotzenplotzer

Zuckerfabrik mit einem Meistgebot von 1 Mark pro Pferd und Monat den Garnisonstalldünger für die nächsten drei Jahre erstanden hat. — Am Sonntag beging der Schul- und Chorrector Franz Seiffert in D.-Neukirch sein 50jähriges Lehrerjubiläum, bei welcher Gelegenheit demselben der Orden des Adlers der Hohenzollern verliehen wurde. Außerdem wurde der Jubilar durch viele Geschenke der Liebe und Verehrung seiner Collegen, Schüler, Freunde und der Schulgemeinden ausgezeichnet. Unter den Gratulanten befanden sich die Schulen-Inspectoren des diesseitigen Kreises. Der Ortspfarrer hatte eine kirchliche Feier veranstaltet, während welcher die zahlreich erschienenen Lehrer den Jubilar mit der Ausführung einiger wohlgelungener Compositionen seiner ehemaligen Schüler überraschten. Des Nachmittags fand ein Festmahl statt, an welchem sich an hundert Personen betheiligten.

[Notizen aus der Provinz.] * Gr.-Glogau. Der „Niederschl. Anz." schreibt: Die Reblaus hat sich in dichtester Nähe unserer Stadt und zwar diesmal in dem Garten des Herrn Reinecke in Rauschwitz bemerkbar gemacht. Bereits im vorigen Jahre hatte sich die Reblaus an einzelnen dort befindlichen, aus Erfurt bezogenen Weinstöcken gezeigt und wurden letztere in Folge der Anordnung des Reichscommissar's Herrn Sanitätsrath Dr. Gollus aus Sommerfeld vernichtet. Die Vernichtung scheint jedoch keine gründliche gewesen zu sein, denn die Reblaus hat sich dort wiederum und zwar diesmal in größerer Menge gezeigt. Der zur Constatirung des Vorfalles hierher beorderte Reichscommissarius Herr Bromme aus Grünberg fand Reblause, alte und junge, sowie in der Holzerde, in welcher die Weinstöcke standen, Eier in Masse vorgefunden. Das kaiserliche Reichskanzleramt ist nunmehr von dem Vorfall benachrichtigt worden, welches voraussichtlich das Verbrennen sämmtlicher Weinstöcke im Garten des Herrn Reinecke und die umfassendste Desinfection des Erdbodens anordnen wird.

† Bunzlau. Der „N. Cour." meldet: Unter Vorsitz des Provinzial-Schulraths Herrn Dr. Sommerbrod fand in unserem Gymnasium am 3. d. M. die Abiturientenprüfung statt. Von zwei sich zur mündlichen Prüfung meldenden Primanern erlangte einer, Sohn des Herrn Cantor Knauer hier, das Zeugniß der Reife.

Δ Ratibor. Der „Oberschles. Anz." berichtet unterm 4. September: Gestern wurde gemeldet, daß eine verdächtige Frauensperson, in der man einen verkleideten Mann vermuthete, hier in Haft genommen worden ist. Diese Person, anscheinend einige dreißig Jahre alt, scheint eine ganz abenteuerliche Abenteurerin zu sein, von deren Thaten bis jetzt allerdings nichts weiter bekannt ist, als daß sie Gastwirthe prellte. So war sie [illegible] „glücklich" gemacht hatte, und machte dort in dem M.'schen Gasthause eine Zeche von 1,20 Mark, verschwand aber, ohne sie zu begleichen, mit ihrem Koffer, den sie bei sich führte. Herr M. verfolgte die Spur der Unbekannten und [illegible] in dem R.'schen Gasthofe in Rudnik. Vor den dortigen Amtsvorsteher geführt, will sie der deutschen Sprache nicht mächtig und aus Rußland gebürtig sein, Aeußerungen, die sie auch in correcter [illegible] Sprache abgab. Zufällig konnte ihr aber in [illegible] der französischen Sprache, die sie nur noch sprechen zu können vorgab, geantwortet werden. Und nun giebt sie an, die Gattin eines Braumeisters Johann Rieger, dessen Visitenkarte sie vorlegte, und die Tochter eines russischen Ministers v. Duclot aus Moskau zu sein. Als Zweck ihres Aufenthaltes in hiesiger Gegend giebt die sonderbare Person an, die Ankunft ihres Vaters abwarten zu wollen, der ihr die Zinsen ihres Erbtheils überbringen würde. [illegible] Der ganze Eindruck der Erscheinung dieser sonderbaren, recht gut gekleideten Russin war [illegible], daß sie einer diskreten Untersuchung unterworfen werden mußte. Als Weib befunden, wurde sie dem Polizeianwalt hierselbst übergeben; möglicherweise wird ihre Identität noch als die einer landfliehenden Nihilistin festgestellt.

Sprechsaal.

bl. Zur Oderregulirung.

Die Nothwendigkeit und der Werth einer durchgreifenden Regulirung des Oderstromes für die Hebung der provinziellen Wohlfahrt sind bereits so vielfach erörtert und so allgemein anerkannt worden, daß es Eulen nach Athen tragen hieße, hierüber noch ein Wort zu verlieren. Die bisher in Angriff genommenen und zur Ausführung gebrachten Regulirungsarbeiten, deren Förderung die Staatsbehörden sich mit dankenswerthem Eifer angelegen sein ließen, haben wesentlich zur Besserung der früher trostlosen Oderschifffahrtsverhältnisse beigetragen, wie dies seitens der betheiligten Interessenten-Gruppen, so z. B. der Handelskammern der Provinz, der Schifferinnungen und anderer Corporationen rückhaltlos anerkannt worden. [illegible] Es dürfte somit gerechtfertigt sein, jetzt vor dem Zusammentreten des Landtages zur bevorstehenden Herbstsession die Oderregulirung der besonderen Aufmerksamkeit der staatlichen [illegible] und der Staatsregierung zu empfehlen. [illegible] Summe von 10 Millionen Mark würde genügen, um innerhalb von zehn Jahren das Regulirungswerk zu beenden und damit eine für die gedeihliche Hebung des Handels und der Industrie der Provinz Schlesien unerläßliche Vorbedingung zu schaffen. Eine Fortsetzung der Regulirungsarbeiten in dem bisher beobachteten langsamen, dem schwachen Fluß der zur Verfügung gestellten Mittel entsprechenden Tempo hat nicht nur den Nachtheil, daß die so erwünschte Einheitlichkeit später erreicht wird, was im Interesse der Provinz beklagenswerth erschiene; es werden auch die auf den einzelnen regulirten Strecken erzielten Verkehrsvortheile durch die Hemmnisse auf den nicht regulirten Strecken vollkommen illusorisch gemacht; es erfordert ferner eine so langsam fortschreitende Arbeit bei den dabei unvermeidlichen Verwüstungen durch elementare Gewalten und den dadurch nothwendig werdenden Reparaturbauten [illegible] Aufwendungen als ein im Lauf weniger Jahre zu Ende geführtes Regulirungswerk. Die Staatsregierung und die gesetzgebenden Körperschaften der Landesvertretung würden sich ein nicht hoch genug anzuschlagendes Verdienst um die Provinz Schlesien erwerben, wenn bei der Berathung des nächstjährigen Etats der endgiltigen Lösung der wichtigen Frage der Oderregulirung Rechnung getragen würde.

Nachrichten aus dem Großherzogthum Posen.

W. Posen, 3. Septbr. [XVIII. Congreß deutscher Volkswirthe.] An dem Festdiner, welches gestern Abend im festlich geschmückten Saale von Mylius Hotel die Mitglieder des volkswirthschaftlichen Congresses vereinigte, nahmen etwa 160 Personen (darunter auch Damen) Theil. Den ersten Toast brachte Regierungspräsident Wegner (Posen) auf den Kaiser aus. Es wurden dann ferner Toaste ausgebracht: von Dr. Braun, dem Vorsitzenden des Congresses, auf die Stadt Posen, von Oberbürgermeister Kohleis auf den [illegible], vom Polizei-Präsidenten Staudy (Posen) auf den [illegible] auf die ehrlichen deutschen Arbeiter, von L. Wolff-Leipzig im Namen des Vereins für Socialpolitik auf das gedeihliche Zusammenwirken des Congresses und des Vereins für Socialpolitik, von Dr. Eras (Breslau) auf die Stadt Posen und die Weiterentwickelung Posens, von Freiherrn v. Lübeck auf den Vorsitzenden des Congresses, Dr. Braun, von Dr. Weigert auf die Damen [illegible], von Wolff (Chemnitz) auf den Oberbürgermeister [illegible] Dr. Barth (Bremen) [illegible] Congreß-Präsidenten im Besonderen. Das Fest, welches um 5 Uhr Nachmittags begonnen hatte, erreichte erst gegen 10 Uhr Abends sein Ende.

In der gestrigen Sitzung wurde in die Berathung über die Eisenbahntariffrage eingetreten. In Abwesenheit des Dr. Emil Sax (Wien), der durch Krankheit behindert war, in der Sitzung zu erscheinen, legte Dr. Eras (Breslau) folgende, von Dr. Sax und ihm gezeichnete Resolution vor:

„Der XVIII. Congreß deutscher Volkswirthe erklärt:

I. Die Beschränkung von Differentialtarifen ist nur insoweit gerechtfertigt, als es sich darum handelt, positive Begünstigungen des Auslandes oder (innerhalb des Landes) einzelner Verfrachter gegen andere auszuschließen; [illegible] a. in Folge der Concurrenz auswärtiger Communicationen [illegible] mit concurrirenden Wasserwegen; c. wenn der Tarif [illegible] beziehungsweise dem Seehafenverkehr [illegible] Knotenpunkt [illegible] anderen Hafen verbindenden Eisenbahnlinie bestimmt ist.

Es erscheint wünschenswerth, den sub a. bezeichneten Fall durch internationale Verträge auszuschließen.

II. Die Behinderung der aus den Bedarfs- und Preisverhältnissen sich ergebenden Einfuhr oder Durchfuhr auswärtiger Erzeugnisse durch Stipulirung höherer Frachtsätze für die Waaren auswärtiger Provenienz ist entschieden zu verwerfen.

Nachdem Dr. Eras diesen Resolutions-Antrag schon gestern, wenn auch wegen der vorgeschrittenen Zeit nur kurz begründet hatte, fuhr Dr. Sax-Wien, welcher zu der heutigen Sitzung erschienen war, in der eingehenderen Begründung des Antrages fort. Redner wies darauf hin, daß, wenn sich der Congreß heute für die Differentialtarife mit Beschränkung ausspreche, er nur die logische Consequenz früher, besonders in Crefeld, gefaßter Beschlüsse ziehe. Was insbesondere die Landwirthschaft Schlesiens und Posens betreffe, so habe sie allerdings, wie die Landwirthschaft überhaupt, durch die Differentialtarife Verluste erlitten, insofern sie durch dieselben zu dem oft schwierigen Uebergange zur intensiveren Wirthschaftsmethode gezwungen worden sei; dagegen habe sie durch diese Tarife einen Absatzmarkt gewonnen, der ihr früher verschlossen gewesen. Die in Alinea 2 des Resolutions-Antrages vorgeschlagene Bedingung, durch welche die beantragte Beschränkung von Differentialtarifen erreicht werden solle, habe eminente praktische Bedeutung, wenn die Aufsichtsbehörde die Aufrechterhaltung derselben zur Regel mache. Redner begründete sodann die drei angegebenen Fälle, in denen eine Abweichung der in Alinea 2 unvermeidlich erscheine, sprach sich schließlich entschieden für Verwerfung jeder Behinderung der aus den Bedarfs- und Preisverhältnissen sich ergebenden Einfuhr oder Durchfuhr auswärtiger Erzeugnisse durch Stipulirung höherer Frachtsätze für die Waaren auswärtiger Provenienz aus.

Zu dem obigen Resolutions-Antrage waren mehrere Amendements beantragt worden, welche von den Antragstellern in längerer Ausführung begründet wurden. — Das Amendement von Marcus-Bremen lautete dahin, den Antrag Eras-Sax durch folgenden Zusatz zu ergänzen: 3) „Im Interesse einer stetigen und gesunden Entwickelung der deutschen Eisenbahn-Verhältnisse erklärt es der Congreß für dringend geboten, daß die Frage der staatlichen Einmischung in die Normirung der Eisenbahnfrachten einer gesetzlichen Regelung unterzogen werde. Es ist hierbei das Oberaufsichtsrecht über die Bahnen einer unabhängigen, mit richterlichen Befugnissen ausgestatteten Behörde zu übertragen." Außerdem war von Dr. Marcus das Amendement gestellt, in 1) des Antrages Eras-Sax zu setzen: an Stelle von „positive" „absolute", und an Stelle von „einzelnen Verfrachter" „einzelner Productions- und Handelsplätze." — Dr. Wolff-Stettin und Ehlers-Danzig hatten folgenden Antrag gestellt: „Die Differenzirung der Eisenbahn-Frachtsätze wird durch die Concurrenz der Eisenbahnen unter einander und mit anderen Concurrenzwegen, namentlich mit der Fluß- und der Seeschifffahrt nothwendig hervorgerufen. Bei der centralen Lage Deutschlands ist das Verbot der Differenzialtarife für unsere Eisenbahnen undurchführbar ohne Ablenkung des internationalen Verkehrs, welche nicht nur für die Rentabilität des in Bahnen steckenden Capitals, sondern auch für die Gesammtheit unserer sonstigen wirthschaftlichen Interessen von den verderblichsten Folgen sein müßte. Zur möglichsten Vermeidung willkürlicher Normirung der Frachttarife sollte sich der Staat resp. das Reich damit begnügen, auf erhobene Beschwerden von den Eisenbahn-Verwaltungen den Nachweis des ihnen durch die Concurrenz auferlegten Zwanges zu verlangen." — Rittergutsbesitzer Tschuschke u. Genossen hatten beantragt: 1) den Resolutions-Antrag folgendermaßen abzuändern: „1) Die Beschränkung von Differential-Tarifen ist gerechtfertigt, insofern es sich ꝛc.", und die drei Ausnahmefälle unter 1) a., b., c. ganz in Wegfall zu bringen. — Ein von Redacteur Hirschberg-Bromberg gestellter Antrag lautete: „Der XVIII. Congreß Deutscher Volkswirthe erklärt: 1) Die Beschränkung von Differentialtarifen ist nur insoweit gerechtfertigt, als es sich darum handelt, positive Begünstigungen des Auslandes oder (innerhalb des Landes) einzelner Verfrachter gegen andere auszuschließen. Der Differentialtarif ist der niedrigere, als der für eine bestimmte Fahrlänge feststehende Frachtsatz und eingeräumt bei gleichen Versandt-Bedingungen für einen Streckenlauf, welcher linearisch über die bestimmte Fahrlänge hinausgeht. 2) Die Behinderung der aus den Bedarfs- und Preisverhältnissen sich ergebenden Einfuhr oder Durchfuhr auswärtiger Erzeugnisse durch Stipulirung höherer Frachtsätze für die Waaren auswärtiger Provenienz ist entschieden zu verwerfen." — Außer den obigen Antragstellern ergriffen das Wort: Rittergutsbesitzer Hundt von Hafften (gegen die Differentialtarife), Senator Dr. Gröning (Bremen), G. Lipke. Nachdem die Versammlung Schluß der Debatte beschlossen, ergriffen als Referenten nochmals das Wort: Dr. Eras (Breslau) und Dr. Sax (Wien), widerlegten die gegnerischen Ansichten und hielten den von ihnen gestellten Resolutions-Antrag aufrecht. — Nachdem Redacteur Hirschberg seinen Antrag zurückgezogen, wurde zur Abstimmung geschritten. Der am weitesten gehende Antrag von Dr. Wolff und Ehlers wurde abgelehnt. Der Antrag von Dr. Sax und Dr. Eras wurde mit dem dazu von Markus (Bremen) gestellten Amendement mit großer Majorität angenommen, so daß der Anfang der Resolution nunmehr lautet: „Die Beschränkung von Differentialtarifen ist nur insoweit gerechtfertigt, als es sich darum handelt, absolute Begünstigungen des Auslands oder (innerhalb des Landes) einzelne Productions- und Handelsplätze gegen andere auszuschließen ꝛc."

Der Vorsitzende theilte hierauf das Resultat der inzwischen vorgenommenen Wahl der 9 Mitglieder der ständigen Deputation des Congresses deutscher Volkswirthe mit. Das Resultat der Wahl ist bereits telegraphisch mitgetheilt. — Die Sitzung, welche 9 Uhr Vormittags begonnen, wurde 2½ Uhr Nachmittags geschlossen.

Handel, Industrie ꝛc.

Berlin, 4. Sept. [Börse.] Die Börse eröffnete das heutige Geschäft in fester Haltung und stützte sich dabei auf die vorliegenden und einlangenden Coursdepeschen aus Wien. Die geschäftliche Thätigkeit blieb jedoch sehr beschränkt und das Coursniveau erfuhr nur ganz geringfügige Veränderungen. Die anfängliche Festigkeit konnte sich nicht lange behaupten und machte einer matteren Haltung, die durch zahlreichere Realisations-Angebote bedingt war, Platz. Ueberhaupt neigt unsere Börse wenig zur Hausse. Die Speculation hat ihre Blancoabgaben meist gedeckt und kann in Folge dessen nichts mehr aufnehmen. Die internationalen Speculationspapiere hatten mit höheren Coursen eingesetzt, schwankten aber mehrfach auf- und abwärts, und die Schlußnotirungen weichen wenig von den gestrigen ab. Oesterreichische Creditactien verhältnißmäßig belebter, Franzosen ruhig, Lombarden dagegen ganz vernachlässigt. Die Oesterreich. Nebenbahnen verhielten sich ganz geschäftslos und veränderten daher auch die Notirungen größtentheils nicht. Auch in den localen Speculations-Effecten waren die Umsätze klein. Disconto-Commandit-Antheile schlossen sich der Coursbewegung der Oesterr. Creditactien an, ohne aber eine gleiche Regsamkeit aufzuweisen zu haben. Es notirten: Disconto-Commandit ult. 141,75—141,90 bis 139,75, Laurahütte ult. 75¼—74¼. Auswärtige Staats-Anleihen blieben sehr still und behaupteten sich meist auf ihren gestrigen Notirungen. Russische Werthe schwächer, aber sehr still. 5proc. Anleihen 83¼—⅛. Russ. Noten pr. ultimo 213—12¾. Preußische und andere deutsche Staatspapiere unverändert still. Heute eingeführte Westpreußische Pfandbriefe 100½—¾, Königsberger Stadtanleihe zu 100¼ begehrt, Eisenbahn-Prioritäten ruhig und im Allgemeinen fest. Auf dem Eisenbahnactienmarkte war die Stimmung weniger fest. Hamburger wiederum steigend, Halberstädter beliebt, Stettiner und Potsdamer gedrückt. Leichte Bahnen unbelebt, Halle-Sorauer niedriger. Rumänische Stammactien und Obligationen matt und billiger angeboten. Bankactien sehr ruhig, aber ziemlich fest, Deutsche Bank höher und nicht ganz unbelebt, Leipziger Credit anziehend, Preuß. Bodencredit gut behauptet, Darmstädter Bank kam zwar etwas höher zur Notiz, wurde aber nur sehr mäßig umgesetzt, Thüringische Bank, Hübener Hypotheken und Weimarische Bank dagegen nachgebend. Industriepapiere wenig im Verkehr. Viehhof kam höher zur Notiz, Greppiner Werke besser, Oppelner Cement steigend, Breslauer Oelfabrik zog etwas an, auch Görlitzer Eisenbahnbedarf höher, dagegen ließ Oberschlesischer Eisenbahnbedarf etwas nach, Lauchhammer zog im Course an, Mägdesprung höher, Donnersmarck, Louise, Marienhütte erhöhten die Notirungen, Hibernia, Victoriahütte und Warsteiner Gruben niedriger.

Um 2½ Uhr: Matt. Credit 429, Lombarden 128, Franzosen 449, Reichsbank 156,75, Disconto-Commandit 139,50, Laurahütte 74,25, Türken 14, Italiener 74,50, Oesterreich. Goldrente 62,90, do. Silberrente 55,25, do. Papierrente 53,75, 5procentige Russen 83,50, neue —, —, Köln-Mindener 108,40, Rheinische 110,25, Bergische 78,90, Rumänen 32, Russische Noten 212,75.

Coupons. (Course nur für Posten.) Oesterr. Silberrent.-Cp. —, do. Eisenb.-Cp. 175,50 bez., do. Papier in Wien zahlb. min. 50 ₰ k. Wien, Amerikan. Gold-Dollar-Bonds 4,18 bez., do. Eisenbahn-Prioritäten 4,17½ bez., do. Papier-Doll. 4,14 bez., 6% New-York-City 4,17½ bez., Russ. Central-Boden min. 20 ₰ Paris, do. Papier u. verl. min. 75 ₰ k. Pet., Poln. Papier u. verl. min. 75 ₰ Warschau, Russ.-Engl. cons. verl. 20,70—68—70 bez., Russischer Zoll 20,70—68—70 bez., 22er Russen 20,90 bez., Große Russische Staatsbahn 20,40 bez., Russ. Boden-Credit 20,30 bez., Warschau-Wiener-Comm. 20,20 bez., 8% Rumänische St.-Anl. —,—, Warschau-Terespol —,—, 3% u. 5% Lombard. min. 15 ₰ Paris, Diverse in Paris zahlbar minus 20 ₰ Paris, Holländische minus 25 ₰ Amsterdam, Schweizer minus 50 ₰ Paris, Belgische minus 30 ₰ Brüssel, Berl. Lstr.-Obligationen 20,44 bez.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

(H. T. B.) **Paris**, 4. Sept., Abends. 3% Rente 76,92, Neueste Anl. de 1872 113, —, Türken 1865 13,62, Staatsbahn —,—, Neue Egypter —, —, Banque ottomane —, —, Italiener —, —, Chemins égyptiens —, —, österr. Goldrente 64,25, ungar. Goldrente —,—, Spanier exter. —, intér. —, neueste Russen de 1877 —, Türkenloose —, —. Schwächer.

Frankfurt a. M., 4. Septbr., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Londoner Wechsel 20, 511. Pariser Wechsel 81, 27. Wiener Wechsel 175, 50 Böhmische Westbahn 148¼. Elisabethbahn 145⅛. Galizier 207. Franzosen*) 223¾. Lombarden*) 64. Nordwestbahn 100¼. Silberrente 55⁵⁄₁₆. Papierrente 53¹³⁄₁₆. Goldrente 63¹⁄₁₆. Ungar. Goldrente 75⅝. Italiener —. Russ. Bodencredit 75¾. Russen 1872 84 Neue russische Anleihe 83⅞. Amerikaner 1885 99⅝. 1860er Loose 111³⁄₁₆ 1864er Loose 263,00. Creditactien*) 214¼ Oesterr. Nationalbank 708, 00. Darmst. Bank 121⅛ Meininger Bank 81¹⁵⁄₁₆. Hessische Ludwigsbahn 76¹⁵⁄₁₆. Ungarische Staatsloose 156, 00. do. Schatzanweisungen, alte, 102⅞. do. Schatzanweisungen, neue, 98⅛. do. Ostbahn-Obligationen 66¼ Central-Pacific 103⅜. Reichsbank 156⅞. Deutsche Reichsanleihe 96¹⁄₁₆. Ungar. Nordostbahn-Gold-Prioritäten —. Schwedische Pfandbriefe —. Schwächer auf Berlin.

Nach Schluß der Börse: Credit-Actien 214⅛, Franzosen 224⅜, Lombarden —, —, Galizier —,—, 1860er Loose —, —, ungarische Goldrente —, Russen de 1877 —, —, österr. Goldrente —.

*) per medio resp. per ultimo.

Hamburg, 4 Septbr., Nachmittags. [Schluß-Course.] Hamburger St.-Pr.-A. 116½, Silberrente 55¼, Goldrente 62¾, Credit-Actien 213¼, 1860er Loose 110½, Franzosen 559½, Lombarden 159 Italien. Rente 74½, Neueste Russen 83½, Vereinsb. 124, Laurahütte 74½, Commerzbank 104, Norddeutsche 144¼, Anglo-deutsche 38, Internationale Bank 89⅝, Amerik. de 1885 97¾ Köln-Minden. St.-A. 108¾ Rhein. Eisenb. do. 110, Berg.-Märk. do. 78⅝, Disconto 2¾ pCt. — Schluß Matt.

Hamburg, 4. Septbr., Nachm. [Getreidemarkt.] Weizen loco matt, auf Termine flau. Roggen loco ruhig, auf Termine flau. — Weizen per September-October 183 Br., 182 Gd., per April-Mai 192 Br., 191 Gd. Roggen per September-October 117 Br., 116 Gd., per April-Mai 125 Br., 124 Gd. Hafer still, Gerste matt. — Rüböl matt, loco 64, pr. October 63. Spiritus ruhig, pr. September —, per October-November 43½ Br., pr. November-December 42 Br., pr. April-Mai 42 Br. Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. Petroleum matt, Standard white loco 10, 60 Br., 10, 40 Gd., per September 10, 40 Gd., pr. October-December 10, 60 Gd. — Wetter: Schön.

Liverpool, 4. Sept., Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 6000 Ballen. Ruhig. Tagesimport 5000 Ballen, davon 2000 B. amerikanische, 3000 B. brasilianische.

Liverpool, 4. Septbr., Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 6000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 B. Williger, auf Zeit theilweise ¹⁄₃₂ D. billiger. Amerikanische aus irgend einem Hafen alte Ernte Octbr.-Novbr.-Lieferung 6⅜ D.

Pest, 4. Septbr., Vorm. 11 Uhr. [Productenmarkt.] Weizen loco volle Preise, per Herbst 9, 00 Gd., 9, 05 Br. Hafer per Herbst 6, 10 Gd., 6, 12 Br. Mais (Banat) per Mai-Juni 5, 40 Gd., 5, 43 Br. — Wetter: Schön.

Paris, 4. Sept., Nachm. [Productenmarkt.] (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per Sept. 29, 00, per October 28, 75, per Nov.-December 28, 50, per November-Februar 28, 50. Mehl behauptet, per September 67, 00, pr. October 65, 50, pr. November-December 63, 50, pr. November-Febr. 63, 50. — Rüböl fest, per September 88, 50, per October 88, 75, per November-Decbr. 88, 75, per Januar-April 88, 75. — Spiritus matt, pr. September 62, 50, per November-Decbr. 60, 75. — Wetter: Schön.

Paris, 4. Sept., Nachm. Rohzucker ruhig, Nr. 10/13 pr. Septbr. pr. 100 Klgr. 55, 25, Nr. 5 7/8 pr. Sept. per 100 Kilogr. 62, 00. Weißer Zucker matt, Nr. 3 pr. 100 Kilogr. pr. Sept. 62, 75, per October-Januar 61, 50.

London, 4. Septbr. Havannazucker ruhig.

Antwerpen, 4. Septbr., Nachmittags 4 U. 30 M. [Petroleummarkt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 25⅛ bez. u. Br., per Sept. —, pr. October 25⅛ Br., per December 26 Br., per October-December 25¾ bez. u. Br. — Weichend.

Bremen, 4. Sept., Nachmittags. Petroleum ruhig. (Schlußbericht.) Standard white loco 10, 35, per September —, —, per October 10, 40, pr. November 10, 50, pr. December 10, 60.

Berlin, 4. Sept. [Producten-Bericht.] Das Wetter ist prachtvoll und hat im Verein mit ziemlich flauen Berichten von außerhalb einen deprimirenden Eindruck auf den heutigen Markt ausgeübt. — Roggen wurde reichlich angeboten, besonders auf entfernte Sichten, und hat billiger verkauft werden müssen. Herbstlieferung behauptete sich verhältnißmäßig gut. Loco ist nur feine Waare beachtet, weniger gute Qualitäten werden vernachlässigt. — Roggenmehl nachgebend. — Weizen war recht flau und es hat sich einiger Umsatz nur nach weiterer merklicher Preisermäßigung erzielen lassen. — Hafer loco matt. Termine flau und niedriger. — Rüböl machte ziemlich beträchtliche Rückschritte im Preise; eine starke Entmuthigung hat Platz gegriffen. — Petroleum matt. — Spiritus flaute entschieden. Das Angebot auf späte Sichten war besonders reichlich, doch auch der Preis für laufenden Monat wurde in Mitleidenschaft gezogen.

Weizen loco 160—210 Mark pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, weiß poln. — M., feiner russischer — M. ab Bahn bez., per September — Mark bez., per September-October 189—188 M. bez., per October-November 189½ bis 188½ M. bez., per November-December 190—189 M. bez., per April-Mai 193½—192 M. bez. Gekündigt 22,000 Ctr. Kündigungspreis 188 Mark. — Roggen loco 120—135 Mark pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, inländischer 122—123 Mark, neuer inländischer 127—128 Mark, feiner inländischer 130—132 M., geringer 123 M., russ. — M. ab Bahn bez., per September 122—123—122 M. bez., per September-October 122—123—122 M. bez., per October-November 123—123½ bis 122½ M. bez., per November-December 124—124½—123½ M. bez., per April-Mai 126½—125½ M. bez. Gekündigt 45,000 Ctr. Kündigungspreis 122½ Mark. — Gerste loco 115 bis 155 M. nach Qualität gefordert. — Mais loco per 1000 Kilo 134—140 M. nach Qualität geford., bessarabischer 134 M., amerikanischer — M. ab Bahn bez. — Hafer loco 105—155 Mark pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, ost- und westpreußischer 122 130 bis Mark bez., russischer 105—125 M. bez., pommerscher 125—130 M. bez., schlesischer 125 bis 130 M. bez., böhmischer 125—130 M. bez., feiner weißer russischer — M., galizischer — M. ab Bahn bez., per September-October 131—130½ M. bez., per October-November 127½ M. Br., per November-December 127 M. Br., per April-Mai 127 M. bez. Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis — M. — Erbsen: Kochwaare 156—195 Mark, Futterwaare 130 bis 155 M. — Weizenmehl per 100 Kilo Br. unversteuert incl. Sack Nr. 00: 29,50 bis 27,50 M., Nr. 0: 27,50—26,50 M., Nr. 0 und 1: 26,00—25,00 M. bez. — Roggenmehl pro 100 Kilo Br. unversteuert incl. Sack Nr. 0: 19,50 bis 18,00 M. bez., Nr. 0 und 1: 17,50 bis 16,25 Mark. — Roggenmehl pro 100 Kilo Br. Nr. 0 und 1: incl. Sack per September 17,25—17,20 M. bez., per September-October 17,25—17,20 M. bez., per October-November 17,55—17,50 M. bez., per November-December 17,70—17,65 M. bez., per April-Mai 17,90 M. bez. Gek. 3500 Ctr. Kündigungspreis 17,25 M. — Rüböl pro 100 Kilo loco mit Faß 60,5 M. bez., ohne Faß 59,5 M. bez., per September 60,2—59,7 M. Br., per September-October 60,1—59,5 M. bez., per October-November 59,7—59,2 M. bez., per November-December 59,6—59 M. bez., per December-Januar 59,7—59,2 M. bez., per April-Mai 59,8—59,3 M. bez. Gek. — Ctr. Kündigungspreis — M. — Leinöl loco 65 Mark pr. 100 Kilo Netto incl. Faß bez. — Petroleum loco pro 100 Kilo incl. Faß 22,5 M. bez., per September 22,2 bis 20,1 M. bez., per September-October 22,2—20,1 M. bez., per October-November 22,7—22,6 Mark bez., per November-December 23,5 M. bez., per December-Januar 23,9—23,8 M. bez. Gek. 4200 Ctr. Kündigungspreis 22,2 Mark.

Spiritus loco „ohne Faß" 58 M. bez., per September 57,4—57,2—57,3 Mark bez., per September-October 53,5—53,2—53,3 M. bez., per October-November 51,3—50,8 Mark bez., per November-December 50,3—49,9 Mark bez., per April-Mai 52,2—51,8—51,9 Mark bez. Gek. 140,000 Liter. Kündigungspreis 57,4 M.

Telegraphische Depeschen.

(Aus L. Hirsch's Telegraphen-Bureau.)

Petersburg, 3. Sept. Wegen der Räumung Batums haben neuerdings Unterhandlungen mit der Pforte stattgefunden. Infolge der von der türkischen Regierung dem hiesigen Cabinete gemachten Vorstellungen soll die für Anfang dieser Woche in Aussicht genommene Evacuation erst Ende dieses Monats erfolgen.

Berliner Börse vom 4. September 1878.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.	Cours
Deutsche Reichs-Anl.	4	96,60 bz
Consolidirte Anleihe.	4½	105,10 bz
do. do. 1876	4	96,00 bz
Staats-Anleihe	4	95,90 bz
Staats-Schuldscheine	3½	92,40 bz
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	141,40 G
Berliner Stadt-Oblig.	4½	102,50 bz
Pfandbriefe: Berliner	4½	102,60 bzG
Pommersche	3½	85,00 G
do.	4	95,40 bz
do.	4½	103,00 bzB
do. Ldsch. Crd.	4½	—
Posensche neue	4	95,10 bzG
Schlesische	3½	86,75 G
Ldschaftl. Central	4	95,30 bz
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	96,40 bz
Pommersche	4	96,25 bz
Posensche	4	95,70 bz
Preussische	4	95 70 bz
Westfäl. u. Rhein.	4	98,10 bz
Sächsische	4	99,00 bz
Schlesische	4	96,90 bz
Badische Präm.-Anl.	4	122,25 bz
Baierische 4% Anleihe	4	123,70 bz
Cöln-Mind. Prämiensch.	3½	116,80 bz
Sächs. Rente von 1876	3	72,90 B

Kurh. 40 Thaler-Loose 245,50 bzG
Badische 35 Fl.-Loose 141,75 bz
Braunschw. Präm.-Anleihe 81,90 bzG
Oldenburger Loose 138,50 B

Ducaten 9,65 G	Dollars 4,18 bz
Sover. 20,42 G	Oest. Bkn. 175,25 bz
Napoleon 16,28 bz	do. Silbergd. 176,50 bz
Imperials — —	Russ. Bkn. 212,00 bz

Hypotheken-Certificate.

	Zf.	Cours
Krupp'sche Partial-Ob.	5	108,40 bz
Unkb. Pfd. d. Pr. Hyp.-B.	4½	97,50 bzG
do. do.	5	102,00 bzG
Deutsche Hyp.-B.-Pfb.	4½	95,25 G
do. do. do.	5	101,00 bzG
Kündbr. Cent.-Bod.-Cr.	4½	100,20 G
Unkünd. do. (1872)	5	102,60 bz
do. rückzb. à 110	5	107,50 bz
do. do. do.	4½	98,75 bz
Unk. H. d. Pr. Bd.-Crd.B.	5	— —
do. III. Em. do.	5	101,40 bzG
Kündb. Hyp. Schuld. do.	5	100,00 G
Hyp.-Anth. Nord-G.C-B	5	95,00 bzG
do. do. Pfandbr.	5	94,40 bzG
Pomm. Hyp.-Briefe	5	101,50 G
do. do. II. Em.	5	93,50 bz
Goth. Präm.-Pf. I. Em.	5	107,75 bzB
do. do. II. Em.	5	106,50 bzB
do. 5% Pf. rkzlbr. m. 110	5	101,25 bzG
do. 4½ do. do. m. 110	4½	94,00 bzG
Meininger Präm.-Pfdb.	4	107,80 bz
Oest. Silberpfandbr.	5½	— —
do. Hyp.-Crd.-Pfdbr.	5	— —
Pfdb. d. Oest. Bd.-Cr.-Ge.	5	93 G
Schles. Bodencr.-Pfdbr.	5	99,00 G
do. do.	4½	95,25 G
Südd. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	102,90 G
do. do. 4½%	4½	98,50 G
Wiener Silberpfandbr.	5½	— —

Ausländische Fonds.

	Zf.	Cours
Oest. Silber-R. (1./1. 1./7.)	4⅕	55,30 G
do. (1./4. 1./10.)		55,30 bz
do. Goldrente	4	63,10 etbzB
do. Papierrente	4⅕	54,00 bz
do. 54er Präm.-Anl.	4	101,00 G
do. Lott.-Anl. v. 60.	5	110,75 bz
do. Credit-Loose	fr.	305,75 etbzB
do. 64er Loose	fr.	263,50 bzG
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	156,60 bz
do. do. 1866	5	157,90 bz
do. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	75,60 bz
do. Cent.-Bod.-Cr.-Pfb.	5	75,00 bz
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	81,30 bz
Poln. Pfndbr. III. Em.	4	65,30 bz
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	57,80 bz
Amerik. rückz. p. 1881	6	104,90 G
do. do. 1885	6	— —
do. 5% Anleihe	5	103,80 bzG
Ital. 5% Anleihe	5	74,90 bz
Ital. Tabak-Oblig.	6	102,40 B
Raab-Grazer 100 Thlr. L	4	73,50 B
Rumänische Anleihe.	8	— —
Türkische Anleihe.	5	14,10 bzG
Ungar. Goldrente	6	75,70 bzB
Ung. 5% St.-Eisnb.-Anl.	5	73,00 B

Schwedische 10 Thlr.-Loose —
Finnische 10 Thlr.-Loose 38,00 B
Türken-Loose 47,00 bz

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

	Zf.	Cours
Berg.-Märk. Serie II.	4½	100,25 G
do. III. v. St. 3½ g.	3½	84,90 bz
do. do. VI.	4½	100,20 B
do. Hess. Nordbahn	5	103,70 B
Berlin-Görlitz	5	101,75 G G
do.	4½	— — C88,25
Breslau-Freib. Lit. DEF.	4½	— —
do. Lit. G.	4½	96,75 G
do. do. H.	4½	95,80 bz
do. do. J.	4½	95,80 bz
do. do. K.	4½	95,60 bz
do. von 1876.	5	101,90 G
Cöln-Minden III. Lit. A.	4	95,00 bzG
do. Lit. B.	4½	101,00 G
do. IV.	4	95,20 bz
do. V.	4	93,25 bzB
Halle-Sorau-Guben	4½	101,70 bz
Hannover-Altenbeken.	4½	— —
Märkisch-Posener	5	102,50 B
N.-M. Staatsb. I. Ser.	4	96,70 bz
do. do. II. Ser.	4	95,50 G
do. do. Obl. I. u. II.	4	86,70 bz
do. do. III. Ser.	4	— —
Oberschles. B.	3½	85,50 G
do. C.	4	— —
do. D.	4	— —
do. E.	3½	— —
do. F.	4½	100,75 G
do. G.	4½	100,00 G
do. H.	4½	101,40 etbzB
do. von 1869.	5	101,50 G
do. von 1873.	4	— —
do. von 1874.	4½	100,10 G
do. Brieg-Neisse	4½	98,50 G
do. Cosel-Oderb.	4	95,00 G
do. do.	5	103,40 bzG
do. Stargard-Posen	4	— —
do. do. II. Em.	4½	99,75 G
do. do. III. Em.	4½	99,75 G
do. Ndrschl. Zwgb.	3½	— —
Ostpreuss. Südbahn	4½	99,50 G
Rechte-Oder-Ufer-B.	4½	100,00 bz
Schlesw. Eisenbahn	4½	— —
Dux-Bodenbach.	5	66,70 bzG
do. II. Emission	5	56,25 bzG
Prag-Dux.	fr.	22,40 B
Gal. Carl-Ludw.-Bahn.	5	88,40 B
do. do. neue	5	87,30 G
Kaschau-Oderberg	5	62,60 bzG
Ung. Nordostbahn	5	60,90 bz
Ung. Ostbahn.	5	56,80 bzG
Lemberg-Czernowitz.	5	68,75 G
do. do. II	5	71,00 G
do. do. III.	5	63,60 bz
do. do. IV.	5	63,75 G
Mährische Grenzbahn.	5	49,70 G
Mähr.-Schl. Centralb.	fr.	19,00 G
do. II.	fr.	— —
Kronpr. Rudolf-Bahn	5	68,75 G
Oesterr.-Französische.	3	342,30bz pSiF.
do. do. II.	3	331,00 G
do. südl. Staatsbahn.	3	243,00ebG pSiF
do. neue	3	244,60bzG „
do. Obligationen	5	83,30 bz
Rumän. Eisenb.-Oblig.	6	82,25 bz
Warschau-Wien II.	5	88,60 bz
do. III.	5	95,00 bzB
do. IV.	5	84,75 B
do. V.	5	82,00 B

Wechsel-Course.

		Zf.	Cours
Amsterdam 100 Fl.	8 T.	3½	169,15 bz
do. do.	2 M.	3½	168,15 bz
London 1 Lstr.	3 M.	5	20,28 bz
Paris 100 Frcs.	8 T.	2	81,25 bz
Petersburg 100 SR.	3 M.	6	210,90 bz
Warschau 100 SR.	8 T.	6	211,75 bz
Wien 100 Fl.	8 T.	4½	175,00 bz
do. do.	2 M.	4½	173,75 bz

Eisenbahn-Stamm-Actien

Divid. pro	1876	1877	Zf.	Cours
Aachen-Mastricht.	1	½	4	16,00 bz
Berg.-Märkische.	3 2/5	3 1/5	4	79,00 bz
Berlin-Anhalt	6	5 3/4	4	94,25 bzB
Berlin-Dresden	0	0	4	12,40 bz
Berlin-Görlitz	0	0	4	15,25 bz
Berlin-Hamburg.	11	11½	4	200,25 bzG
Berl.-Potsd.-Magdb	3½	3½	4	82,00 bzG
Berlin-Stettin	8 9/20	7 1/10	4	112,25 bz
Böhm. Westbahn.	5	5	5	74,00 bzG
Breslau-Freib.	5	2½	4	67,00 etbzG
Cöln-Minden	6 1/4	5 1/20	4	108,25 bz
Dux-Bodenbach. B.	0	0	4	17,60 bzG
Gal. Carl-Ludw.-B.	7	8	4	103,70 bz
Halle-Sorau-Gub.	0	0	4	14,80 bz
Hannover-Altenb.	0	0	4	12,30 bzB
Kaschau-Oderberg	4	4	5	46,75 B
Kronpr. Rudolfb.	5	5	5	53,10 bzG
Ludwigsh.-Bexb.	9	9	4	182,10 bz
Märk.-Posener	0	0	4	19,90 bz
Magdeb.-Halberst.	8	8	4	130,50 bzG
Mainz-Ludwigsh.	5	5	5	76,75 bz
Niederschl.-Märk.	4	4	4	96,50 G
Oberschl. A. C. D. E.	9 3/5	8 1/2	3½	127,75 bz
do. B.	9 3/5	8½	3½	— —
Oesterr.-Fr. St.-B.	5 2/5	6	4	451-49-50
Oest. Nordwestb.	5	4,15	5	202,50 bz
Oest. Südb. (Lomb.)	0	0	4	133-28
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	38,90 bz
Rechte-O.-U.-B.	3 3/5	6 1/5	4	107,10 B
Reichenberg-Pard.	4½	4	4½	36,50 G
Rheinische	7½	7	4	110,25 bz
do. Lit. B. (4% gar.)	4	4	4	93,20 bzG
Rhein-Nahe-Bahn.	0	0	4	8,80 bz
Rumän. Eisenbahn	1	2	4	22,00 bzG
Schweiz Westbahn	8/5	0	4	13,75 B
Stargard-Posener	4½	4½	4½	101,10 G
Thüringer Lit. A.	9 1/4	7½	4	116,00 G
Warschau-Wien.	6 2/3	5	4	118,50 bz

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

	1876	1877	Zf.	Cours
Berlin-Dresden	0	0	5	26,75 B
Berlin-Görlitzer	0	0	5	37,25 bzG
Breslau-Warschau	0	0	5	21,50 etbzB
Halle-Sorau-Gub.	0	0	5	43,40 bzG
Hannover-Altenb.	0	0	5	28,50 bz
Kohlfurt-Falkenb.	0	0	5	19,75 bz
Märkisch-Posener	3 3/4	4 3/4	5	86,60 bzG
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	72,10 G
do. Lit. C.	5	5	5	106,75 bzG
Ostpr. Südbahn	5	5	5	88,20 bz
Rechte-O.-U.-B.	6 2/5	6 1/5	5	112,50 bzG
Rumänier.	8	8	8	85,30 bz
Saal-Bahn.	0	0	5	16,90 B
Weimar-Gera.	0	0	5	17,75 G

Bank-Papiere.

	1876	1877	Zf.	Cours
Alg. Deut. Hand.-G.	6	2	4	31,50 G
AngloDeutscheBk.	0	0	4	— —
Berl. Kassen-Ver.	10 7/12	8 4/15	4	148,00 G
Berl. Handels-Ges.	0	0	4	66,50 bzB
Brl. Prd.-u. Hdls.-B.	6 1/3	6	4	79,50 bz
Braunschw. Bank.	5	3	4	85,50 bz
Bresl. Disc.-Bank.	4	3	4	68,50 G
Bresl. Wechslerb.	5 2/3	5 1/3	4	77,25 G
Coburg. Cred.-Bnk.	4 1/5	5	4	77,00 G
Danziger Priv.-Bk.	7	6	4	105,60 G
Darmst. Creditbk.	6	6 3/4	4	121,90 bzB
Darmst. Zettelbk.	5 1/4	5 3/4	4	101,60 bzG
Deutsche Bank	6	6	4	107,75 bz
do. Reichsbank	6 1/5	6,29	4½	156,75 bz
do. Hyp.-B. Berlin	8	7½	4	88,00 G
Disc.-Comm.-Anth.	4	5	4	140,00 bz
do. ult.	4	5	4	141,75-39,75
Genossensch.-Bnk.	5 1/2	5½	4	93,00 G
do. junge	5½	5½	4	96,00 G
Goth. Grundcredb.	8	8	4	185,00 B
Hamb. Vereins-B.	10	10 5/8	4	124,00 G
Hannov. Bank	5 16/25	6	4	103,40 bzB
Königsb. Ver.-Bnk.	5 1/3	6	4	85,25 G
Ldw.-B. Kwilecki.	5 1/3	—	4	— —
Leipz. Cred.-Anst.	6	5 2/3	4	118,50 bz
Luxemburg. Bank	6	6⅘	4	108,00 B
Magdeburger do.	8	5 9/10	4	108,00 bzB
Meininger do.	2	2	4	81,90 bz
Nordd. Bank	8	8½	4	144,50 B
Nordd. Grundcr.-B.	8	5	4	68,50 bzB
Oberlausitzer Bk.	1 2/5	3	4	— —
Oest. Cred.-Actien	11 1/6	8 1/8	4	433½-29½-30
Posner Prov.-Bank	6 1/3	6 1/3	4	101,75 B
Pr. Bod.-Cr.-Act.-B.	8	8	4	86,00 bzG
Pr. Cent.-Bod.-Crd.	9 1/2	9½	4	118,50 etbzG
Sächs. Bank	8	5 3/4	4	104,75 B
Schl. Bank-Verein	5	5	4	92,25 G
Weimar. Bank	0	0	4	39,50 bzG
Wiener Unionsbk.	12 2/14	3½	4	116,40 G

In Liquidation.

	1876	1877	Zf.	Cours
Berliner Bank	—	—	fr.	8,50 G
Berl. Bankverein	—	—	fr.	27 G
Berl. Wechsler-B.	—	—	fr.	— —
Centralb. f. Genos.	—	—	fr.	11,00 G
Deutsche Unionsb.	—	—	fr.	19,00 G
Gwb. Schuster u. C.	0	—	fr.	— —
Moldauer Lds.-Bk.	0	—	fr.	10 G
Ostdeutsche Bank	—	—	fr.	— —
Pr. Credit-Anstalt	—	—	fr.	— —
Sächs. Cred.-Bank	8 1/3	—	fr.	105,50 G
Schl. Vereinsbank	0	—	fr.	57,50 G
Thüringer Bank.	0	0	4	75,00 bzB

Industrie-Papiere.

	1876	1877	Zf.	Cours
Berl. Eisenb.-Bd-A.	0	—	fr.	560 G
D. Eisenbahnb.-G.	0	0	4	6,10 bzG
do. Reichs-u. Co.-E.	0	0	4	71,40 G
Märk. Sch. Masch. G	0	0	4	23,10 bzG
Nordd. Gummifab.	5	4	4	50,50 G
Westend. Com.-G.	0	—	fr.	0,25 G
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	12 4/5	8	4	93,83 etbzG
Schles. Feuervers.	18	25	4	980 G
Donnersmarkhütt.	2	3	4	30,25 bz
Dortm. Union	0	—	4	9,40 bzG
do. abgest.	0	—	4	14,90 bz
Königs- u. Laurah.	2	—	4	75,00 bzB
Lauchhammer.	0	—	4	27,50 B
Marienhütte	8	3	4	54,00 bzB
OSchl. Eisenwerke	0	—	4	— —
Cons. Redenhütte	0	—	4	79,90 G
Schl. Kohlenwerke	0	—	4	14 B
Schl. Zinkh.-Actien	7	6½	4	85,75 bzG
do. St.-Pr.-Act.	7	6½	4½	94,50 G
Tarnowitz. Bergb.	0	0	4	44,50 G
Vorwärtshütte.	8	0	4	5,00 B
Baltischer Lloyd.	—	—	fr.	5 G
Bresl. Bierbrauer.	8	8	4	— —
Bresl. E.-Wagenb.	2 2/3	1	4	54,75 G
do. ver. Oelfabr.	3 1/3	5	4	51,60 etbzG
Erdm. Spinnerei	0	0	4	20,00 G
Görlitz. Eisenb.-B.	10/6	—	4	58,50 bzG
Hofm.'s Wag. Fabr.	0	0	4	— —
O.-Schl. Eisenb.-B.	0	0	4	35,25 bzG
Schl. Leinenind.	5 2/3	—	4	67,50 G
do. Porzellan	0	1 1/3	4	37 bz
Wilhelmsh. MA.	0	—	4	26,50 bzG

Bank-Discont 5 pCt.
Lombard-Einsfuss 6 pCt.

Berlin, 4. Septbr. [Falliment A. G. Schlobach in Jonitz bei Dessau.] Nicht geringes Aufsehen erregte an der heutigen Börse das Falliment der Firma G. A. Schlobach in Jonitz bei Dessau. Die Passiven der falliten Firma, die zugleich Pächterin der herzoglichen Mühle in Dessau war, belaufen sich auf ca. 1,800,000 M. Betheiligt bei dem Falliment ist in erster Linie die Thüringische Bank in Liquidation mit einer Summe von ca. 900,000 M., wovon leider nur ein kleiner Theil gedeckt ist. Außerdem ist das bekannte Bankhaus Cohn in Dessau mit ungefähr 250,000 M. bei der Insolvenz interessirt, ferner der Agent der insolv. Firma an der hiesigen Productenbörse mit ca. 100,000 M., in welcher Höhe er in Wechsel-Transactionen verwickelt ist, und endlich eine weitere Firma in Dessau mit einer Summe von ca. 300,000 M. In der Activmasse befinden sich höchstens ca. 7- bis 800,000 Mark, in theilweise schwer realisirbaren Werthen, so daß man bei der Realisirung der vorhandenen Objecte kaum mehr als auf ungefähr 33⅓ pCt. der Forderungen wird rechnen können. Der eigentliche Inhaber der Firma hat es vorgezogen unter Mitnahme erheblicher Summen das Weite zu suchen und wird, wie man aus Dessau mittheilt, steckbrieflich verfolgt werden. Der Sohn des Inhabers ist gestern auf Antrag eines der Hauptgläubiger gerichtlich verhaftet worden und es wurde auch gestern bereits der Concurs der Firma angemeldet. (B. B. C.)

Verloosungen.

[Oesterreichische 1864er Loose.] Ziehung vom 2. September, Auszahlung ab 2. December 1878. (Vollständige Liste. Gezogene Serien: 67 916 1187 1270 2104 2504 2656 2807 3016 3029 3091 3194 3889 3927. Davon gewannen: S. 1270 Nr. 38 à 200,000 Fl., S. 3889 Nr. 1 à 20,000 Fl., S. 3029 Nr. 57 a 15,000 Fl., S. 3016 Nr. 70 à 10,000 Fl., S. 916 Nr. 1, S. 3091 Nr. 71 à 5000 Fl., S. 1270 Nr. 13, S. 2504 Nr. 31, S. 3029 Nr. 41 à 2000 Fl., S. 916 Nr. 34 85, S. 1270 Nr. 86, S. 3016 Nr. 19, S. 3029 Nr. 65, S. 3889 Nr. 29 à 1000 Fl.. S. 67 Nr. 48 87, S. 916 Nr. 96, S. 1187 Nr. 14, S. 1270 Nr. 37, S. 2194 Nr. 94, S. 2656 Nr. 58 87, S. 2807 Nr. 11 19, S. 3016 Nr. 48 94, S. 3194 Nr. 27 59, S. 3927 Nr. 37 à 500 Fl., S. 67 Nr. 29, S. 916 Nr. 14, S. 1187 Nr. 9 24, S. 1270 Nr. 7, S. 2504 Nr. 28 66, S. 2656 Nr. 76, S. 2807 Nr. 22 90, S. 3016 Nr. 98 100, S. 3029 Nr. 13, S. 3091 Nr. 62 92, S. 3194 Nr. 14 49 86, S. 3889 Nr. 71, S. 3927 Nr. 33 à 400 Fl. Alle übrigen Nummern der gezogenen Serien à 200 Fl.

* **Breslau**, 5. Sept., 9½ Uhr Vorm. Am heutigen Markte war der Geschäftsverkehr im Allgemeinen schleppend, bei stärkerem Angebot Preise schwach preishaltend.

Weizen nur billiger verkäuflich, pr. 100 Kilogr. schlesischer neuer weißer 14,70 bis 17,10 — 18,60 Mark, neuer gelber 14,30 bis 17,00 bis 18,00 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen, bei schwächerem Angebot unverändert, pr. 100 Kilogr. 11,40 bis 12,20 bis 13,00 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste in matter Stimmung, pr. 100 Kilogr. neue 12,60—13,80 Mark, weiße 14,40—14,80 Mark.

Hafer ohne Aenderung, pr. 100 Kilogr. neuer 10,20—10,80—11,20 bis 12,20 Mark.

Mais ohne Aenderung, pr. 100 Kilogr. 11,60—12,60—13,50 Mark.

Erbsen ohne Frage, pr. 100 Kilogr. 12,80—13,80—16,00 Mark.

Bohnen ohne Angebot, pr. 100 Kilogr. 19,00—19,50 bis 20,00 Mark

Lupinen schwacher Umsatz, pr. 100 Kilogr. gelbe 9,10—10,30—11,00 Mark, blaue 8,80—9,80—10,30 Mark.

Wicken ohne Aenderung, pr. 100 Kilogr. 10,40—11,00—11,60 Mark.

Oelsaaten in matter Haltung.

Schlaglein stärker angeboten.

Pro 100 Kilogramm netto in Mark und Pf.						
Schlag-Leinsaat	26	—	24	50	21	50
Winterraps	25	75	22	75	19	75
Winterrübsen	25	25	22	75	19	75
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Leindotter	—	—	—	—	—	—

Rapskuchen ruhig, pr. 50 Kilogr. 7,00 — 7,20 Mark, September-October 7,00 Mark.

Leinkuchen unverändert, pr. 50 Kilogr. 8,70—9,20 Mark.

Kleesamen nominell, rother pr. 50 Kilogr. 32—42—47—52 Mark, — weißer pr. 50 Kilogr. 40—48—57—65—70 Mark, hochfeiner über Notiz.

Thymothee nominell, pr. 50 Kilogr. 15—19—20,50 Mark.

Mehl ohne Aenderung, pr. 100 Kilogr. Weizen fein 27,50—29,50 Mark, Roggen fein 19,75—20,75 Mark, Hausbacken 18,50—19,50 Mark Roggen-Futtermehl 9,00—9,75 Mark, Weizenkleie 7,40—8,00 Mark.

Heu 2,40—2,70 Mark pr. 50 Kilogr.

Roggenstroh 18,00—20,00 Mark pr. Schock à 600 Kilogr.

ff. **[Getreide- rc. Transporte.]** In der Zeit vom 25. bis 31. August cr. gingen in Breslau ein:

Weizen: 221,415 Klgr. aus Oesterreich (Galizien, Mähren rc.), 80,260 Klgr. über die Oberschlesische Bahn. 28,832 Klgr. über die Posener Bahn, 61,740 Klgr. über die Mittelwalder Bahn, 13,600 Klgr. über die Freiburger Bahn, 192,500 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn, im Ganzen 598,347 Kilogr.

Roggen: 60,275 Klgr. aus Oesterreich (Galizien, Mähren rc.), 30,480 Klgr. über die Oberschlesische Bahn, 21,325 Klgr. über die Posener Bahn, 10,080 Klgr. über die Mittelwalder Bahn, 10,320 Klgr. über die Freiburger Bahn, 580,034 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn, im Ganzen 712,514 Kilogr.

Gerste: 30,095 Klgr. aus Oesterreich (Galizien, Mähren rc.), 109,060 Klgr. über die Oberschlesische Bahn, 80,300 Klgr. über die Mittelwalder Bahn, 30,396 Kilogr. über die Freiburger Bahn, 17,900 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn, im Ganzen 267,751 Klgr.

Hafer: 24,436 Kilogr. aus Oesterreich (Galizien, Mähren rc.), 10,200 Kilogr. über die Oberschlesische Bahn, 10,200 Kilogr. über die Posener Bahn, 20,190 über die Mittelwalder Bahn, 5100 Klgr. über die Freiburger Bahn, 20,300 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn, im Ganzen 90,426 Kilogr.

Mais: 19,942 Klgr. aus Oesterreich (Galizien, Mähren rc.).

Oelsaaten: 864,341 Klgr. aus Oesterreich (Galizien, Mähren rc.), 184,740 Klgr. über die Oberschlesische Bahn, 21,112 Klgr. über die Posener Bahn, 241,620 Kilogr. über die Mittelwalder Bahn, im Ganzen 1,311,813 Klgr.

Hülsenfrüchte: 19,828 Klgr. aus Oesterreich (Galizien, Mähren rc.), 10,110 Klgr. über die Mittelwalder Bahn, im Ganzen 29,938 Klgr.

In derselben Zeit wurden von Breslau versandt:

Weizen: 10,150 Klgr. von der Oberschlesischen nach der Märkischen Bahn, 20,030 Kilogr. von der Oberschlesischen nach der Freiburger Bahn, 40,140 Kilogr. auf der Freiburger Bahn, 45,761 Klgr. nach der Rechte-Oder-Ufer-Bahn, im Ganzen 116,081 Kilogr.

Roggen: 10,100 Klgr. von der Oberschlesischen nach der Freiburger Bahn, 315,570 Klgr. auf der Freiburger Bahn, 10,200 Klgr. nach der Mittelwalder Bahn, 40,300 Klgr. auf resp. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn, im Ganzen 376,170 Kilogr.

Gerste: 70,180 Klgr. von der Oberschlesischen nach der Märkischen Bahn, 71,030 Klgr. auf der Freiburger Bahn, 9900 Kilogr. nach der Mittelwalder Bahn, im Ganzen 151,110 Klgr.

Hafer: 10,200 Klgr. von der Oberschlesischen nach der Märkischen Bahn, 5100 Klgr. von der Oberschlesischen nach der Freiburger Bahn, 30,180 Klgr. auf der Freiburger Bahn, im Ganzen 45,480 Klgr.

Mais: 4912 Klgr. nach der Posener Bahn.

Oelsaaten: 29,820 Kilogr. von der Oberschlesischen nach der Märkischen Bahn.

Hülsenfrüchte: 10,000 Kilogr. nach der Posener Bahn.

Auf der Niederschlesisch-Märkischen Bahn gingen im Monat August cr. 94,570 Klgr. Weizen und 10,200 Kilogr. Roggen hier ein, wogegen 364,403 Kilogr. Weizen, 180,573 Kilogr. Roggen, 486,301 Kilogramm Gerste und 117,803 Kilogr. Hafer von hier versandt wurden.

§ **Glogau**, 4. Sept. [Submission auf eine Wasserleitung.] Die Herstellung einer vollständigen Wasserleitung für hiesigen Bahnhof, 1090 Meter lang, incl. Lieferung und Verlegung der 155 Mm. weiten gußeisernen Röhren war von der königl. Eisenbahn-Commission der Oberschlesischen Eisenbahn hierselbst zur öffentlichen Submission gestellt worden. Es gingen folgende Offerten ein: Schmidt u. Schönberner, Berlin, 10,545 M., Schäfer u. Hauschner in Berlin 8289 M. 85 Pf., Pollack, Reisewitz u. Co., Breslau, 8758 M. 25 Pf., Breslauer Metallgießerei 8284 M. 30 Pf., Schlei u. Glienicke, Berlin, 9298 M. 40 Pf., J. Schubert in Königshütte 8051 M. 50 Pf., G. Burow u. Co. in Berlin 8043 M. 80 Pf., W. Heiser u. Co., dort, 7218 M. 61 Pf., H. Meinecke in Breslau 9000 M. 25 Pf., J. u. A. Aird u. Marc in Berlin 7726 M. 50 Pf., Berliner Actien-Gesellschaft für Eisengießerei und Maschinenfabrik in Charlottenburg 8623 M. 85 Pf., B. Schröter in Breslau 8657 M. 50 Pf., Blume u. Comp. in Berlin 9246 M. 50 Pf., Wasserwerks-Actien-Gesellschaft „Neptun" in Berlin 8445 M. 40 Pf., L. Schneggenburger, dort, 7971 M. 82 Pf., C. Mennicke in Dresden 8630 M., Eisenhüttenwerk „Keula" bei Muskau 7781 M. 50 Pf., Eisen- und Emaillirwerk „Alte Hütte", Neusalz a. d. O., 7487 M. 50 Pf. Außerdem offerirten noch M. Pringsheim in Breslau in Einzelpreisen, die nicht verlesen wurden, und die Friedrich Wilhelmshütte in Mühlheim a. d. R. nur die Röhren für 6140 M. 10 Pf.

Southampton, 4. Sept. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Mosel" ist hier eingetroffen.

Breslau, 5. Sept. [Wasserstand.] O.-P. 4 M. 46 Cm. U.-P. — M. — Cm.

Rechtsgrundsätze des Reichs-Oberhandelsgerichts.

(Nachdruck verboten. Gesetz vom 17. Juni 1870.)

** **Leipzig**, 2. Sept. Neue Rechtsgrundsätze des Reichs-Oberhandelsgerichts sind folgende:

Die Wechselfähigkeit des Ausstellers eines eigenen Wechsels ist nicht nach dem Rechte, welches am Ort der Ausstellung des Wechsels oder an dem im Wechsel als Ausstellungsort genannten Orte gilt, sondern nach dem Rechte des Ortes zu beurtheilen, an welchem der Aussteller zur Zeit der Wechselausstellung wirklich seinen Wohnsitz hatte. Der Art. 97 der Wechselordnung, wonach bei eigenen Wechseln der Ausstellungsort als Zahlungsort und zugleich als Wohnort des Ausstellers gilt, ist nicht dazu bestimmt, über die Erfordernisse der Giltigkeit des Wechsels, insbesondere die Wechselfähigkeit, etwas festzusetzen.

Die Vertretungsbefugnisse des Handelsgesetzbuches sind nach dem Umfang der Vollmachten verschieden. In erster Reihe stehen die Vollmachten mit gesetzlich bestimmtem Umfange und zwar mit der Unterscheidung, daß dieser gesetzliche Umfang rechtswirksam Dritten gegenüber entweder unbeschränkbar ist (z. B. Art. 42, 43, Procura, ferner 227, 231; 114, 116; 137, 138 rc.) oder beschränkt werden kann (z. B. Art. 460 fg., 495 fg.: Correspondent-Rheder, Schiffer). Bei letztgedachten Vertretern wirkt eine Beschränkung der Vollmacht dem Dritten gegenüber nur dann, wenn der Vertretene dem Dritten Kenntniß der Beschränkung nachweist (Art. 462, 500). In zweiter Reihe stehen diejenigen Vollmachten, deren Umfang gesetzlich nicht absolut bestimmt, sondern der Willenserklärung des Vollmachtgebers überlassen ist und zwar wieder mit einer Unterscheidung, je nachdem über den Umfang der Vollmacht entweder gesetzliche Präsumtionen aufgestellt sind (z. B. Art. 47, 49, 50: Handlungsvollmacht; Art. 234 rc.), oder ein solcher präsumtiver Umfang fehlt (z. B. Art. 298: einfache Vollmacht zu Handelsgeschäften; 360 rc.). Während in dem letzten Falle der Vollmachtgeber nur so weit, als seine dem Vertreter ertheilte Vollmacht factisch reicht, dem Dritten verantwortlich ist, kann in jenem Falle — also insbesondere beim Vorliegen einer Handelsbevollmächtigung — der vertretene Principal dem Dritten, mit welchem sein Bevollmächtigter innerhalb des gesetzlich präsumtiven Umfanges seiner Befugnisse ein Geschäft im Namen des Principals abgeschlossen hat, eine Beschränkung der Vollmacht nur dann entgegenhalten, wenn der Dritte diese Beschränkung gekannt hat, oder nach den obwaltenden thatsächlichen Verhältnissen hätte kennen müssen.

Eine Zahlung kann nur dann die Klagverjährung unterbrechen, wenn durch dieselbe die Verbindlichkeit zum Theil erfüllt werden soll, und eine Anerkennung der Forderung, um deren Verjährung es sich handelt, darin enthalten ist. Wie daher die Verjährung eines auf wiederholte Leistungen gehenden Rechtes nicht durch einzelne Leistungen unterbrochen wird, wenn in Betreff der ferneren der Verpflichtete sich die Sistirung vorbehalten hat, so kann es zur Unterbrechung der Verjährung einer Forderung auch nicht genügen, daß eine Zahlung gemacht worden, welche möglicherweise auf die fragliche Verpflichtung bezogen werden kann und vielleicht von dem Berechtigten bezogen ist. Es ist vielmehr erforderlich, daß der Schuldner die Verpflichtung zum Theil zu erfüllen beabsichtigt und bei der Zahlung einen andern Zweck nicht im Auge gehabt hat.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

Septbr. 4., 5.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftwärme	+ 15°,7	+ 12°,4	+ 8°,7
Luftdruck bei 0°	335''',40	335''',43	335''',43
Dunstdruck	3''',65	3''',90	3''',81
Dunstsättigung	49 pCt.	68 pCt.	89 pCt.
Wind	SW. 1.	SO. 1.	SO. 1.
Wetter	heiter.	heiter.	heiter.
Wärme der Oder			13°,2.

[Sammlung gemeinverständlicher wissenschaftlicher Vorträge.] Von der diesjährigen Serie der rühmlichst bekannten, von den Herren R. Virchow und Fr. v. Holtzendorff herausgegebenen Sammlung gemeinverständlicher wissenschaftlicher Vorträge, die im Verlage von Carl Habel (C. G. Lüderitz'sche Verlagsbuchhandlung) in Berlin zu einem außerordentlich mäßigen Abonnements-Preise erscheint, und die Hefte 289—312 umfaßt, sind bereits 289—302 ausgegeben. Dieselben bieten uns wiederum ein gut Theil Belehrung und Unterhaltung. Wir geben in Folgendem das Verzeichniß der Titel: — 289. Wolff, Die Mechanik des Riechens. — 290. Görgens, Mohammed, ein Charakterbild; auf Grund der Darstellung Termidis. — 291. Weißmann, Ueber das Wandern der Vögel. — 292. Haupt, Staat und Kirche vor 800 Jahren. — 293/94. Kjerulf, Die Eiszeit. Mit 6 Holzschnitten. — 295. Geiger, Die Satiriker des 16. Jahrhunderts. — 296. Schrader, Die älteste Zeiteintheilung des indogermanischen Volkes. — 297. Hesse, Minchen Herzlieb. Erläuternde Bemerkungen zu Goethe's Wahlverwandtschaften und Sonnetten. — 298. Braun, Ueber den Samen. Mit 4 Holzschnitten. — 299. Lehmann, Pommern zur Zeit Otto's von Bamberg. — 300/301. Vom Rath, Ueber den Granit. Mit 2 lithographirten Tafeln. — 302. Schulze, Das alte Rom als Großstadt und Weltstadt. — Ferner werden erscheinen: Hagen, Der Roman vom König Appolonius von Tyrus in seinen verschiedenen Bearbeitungen. — von Boguslawski, Die Tiefsee und ihre Boden- und Temperatur-Verhältnisse. Mit einer lithographirten Tafel und 6 Diagrammen im Text. — v. Löher, Cypern in der Geschichte. — Pagenstecher, Die Bewohner der Tiefsee. — Genée, Die englischen Mirakelspiele und Moralitäten als Vorläufer des englischen Dramas. — Jensen, Thun und Handeln. — v. Holtzendorff, Howard der Gefängnißreformator. — Roth, Flußwasser, Meerwasser, Steinsalz. — Menge, römische Kunstgegenstände im Zeitalter des Augustus. — Virchow, Ueber Städtereinigung. — Schott, Columbus und seine Weltanschauung. — Hanstein, Joh. Gottfr. Ehrenberg. — Gleichsam als Ergänzung zu dieser Sammlung erscheint in demselben Verlage unter Redaction des Herrn v. Holtzendorff „Deutsche Zeit- und Streit-Fragen". Flugschriften zur Kenntniß der Gegenwart. Dieselben nehmen sich die Fächer zum Gegenstand ihrer Betrachtung, die von der Sammlung ausgeschlossen sind: die großen Angelegenheiten der Gegenwart, die Streitfragen der Schule und des Unterrichtswesens, der Arbeiterbewegung, der Kirche, des Staates und der auswärtigen Politik rc. Der Jahrgang 1878 umfaßt die Hefte 97 bis 112. Hiervon sind bereits erschienen: 97/98. Mannhardt, Die praktischen Folgen des Aberglaubens. — 99. Rudolph Genée, Das deutsche Theater und die Reform-Frage. — 100/101. Dannehl, Die Verfälschung des Biers. Ein Wort an das Reichskanzler-Amt. — 102. Osenbrügen, Eine Metamorphose im deutschen Strafrecht, — 103. Schasler, Ueber moderne Denkmalswuth. — 104. Braasch, Ist ein Zusammenwirken der verschiedenen Richtungen innerhalb unserer evangelisch-protestantischen Kirche möglich? Außerdem sind als erscheinend angekündigt: Meyer, Bildung der Frauen. — Kleinschmidt, Säcularisation von 1803. — Heinze, Fremdwörter. — Kayser, Der Zeugnißzwang. — Hergenhahn, Das Antragsrecht im deutschen Strafrecht. — v. Schulte, Wallfahrtswesen der katholischen Kirche. — v. Holtzendorff, Reform des Gefängnißwesens. — Höchstetter, Ulrich Zwingli. — Sander, Oeffentliche Gesundheitspflege. — Cohn, Was ist Socialismus? — Wir können diese beiden periodischen Schriften unseren Lesern aufs angelegentlichste empfehlen. Die Sammlung mit ihren 24 Heften und die Zeitfragen mit ihren 16 Heften bieten für ein Geringes dem Leser reichen Stoff zu angenehmer und zugleich lehrreicher Lectüre. — Derselbe schafft sich durch Halten dieser Zeitschriften einen Schatz reichen Wissens. Die ganzen Sammlungen stellen gleichsam eine Bibliothek des Wissenswerthesten dar.

* Die 35. Nummer des Wochenblattes „Die sociale Frage" enthält Folgendes: Das Socialistengesetz. — Was soll nun werden? (Fortsetzung.) — Socialpolitische Rundschau: Zur Situation. Kranken- und Sterbekasse der Maschinenbau-Arbeiter in Berlin. Reichs-Oberhandelsgericht. Haushandel von Kindern. Kost- und Quartiergängerwesen. — Die Socialdemokratie Nordamerikas. (Fortsetzung.) — Der internationale Frauen-Congreß zu Paris. — Internationale Ausstellung für die gesammte Papier-Industrie zu Berlin. (Fortsetzung.) — Vereins- und Localberichte: Düsseldorf. Dr. Schulze-Delitzsch. — Bücherschau. — An unsere Herren Vertrauensmänner. — Briefkasten der Redaction. — Inserate.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.